

Das Tageblatt

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichen Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen, Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postcheckkonto: Leipzig 109500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



für Frankenberg und Hainichen



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Föha und Dübela sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen befürdlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. — Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 285

Sonnabend/Sonntag, 4./5. Dezember 1943

102. Jahrgang

Abchluß der Bluff-Konferenzen

Der Wanderzirkus Roosevelt, Churchill & Co. ging in die Brüche

Im Wechsel von Angriff und Gegenangriff

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Die ersten Dezemberstage lassen ein Bild der Kampflage im Osten erkennen, das sich sowohl hinsichtlich des allgemeinen Charakters der Schlacht, wie auch bezüglich der Schwerpunktziele von den Erscheinungen des vorigen Monats erheblich unterscheidet. Vor allem im südlichen Teile der Schlacht, also zwischen Schwarzem Meer und Kaspien, werden in immer stärkerem Maße sowjetische Angriffe durch eigene Unternehmungen beantwortet. Aufstöße zu einem solchen Wandel war die Schlacht bei Krimoi Rog. Sie fand eine Fortsetzung im Westen von Kiew, wo wir den feindlichen Einmarsch mit einem Gegenangriff gegen die Südfrente der sowjetischen Angriffskräfte beantworteten. Aber auch im Dnjeprowogen und aus den Brückenköpfen von Cherson und Nikopol traten unsere Divisionen immer wieder zu entscheidenden Gegenangriffen an. Sie waren nicht vergeblich, denn sie besiegten Einbruchsstellen oder engten solche ein.

Die Sowjets reagieren auf diese Erscheinungen, indem sie ihre Offensivversuche immer weiter nach Norden ausdehnen. Sie bezogen den Raum von Gomel in die Schlacht ein. Sie deckten ihren Angriff bis in den Westen von Smolensk in den Norden hinaus. Diese Brennpunkte sind an sich nicht neu, weil der Gegner hier ja schon vor Wochen antrat. Aber er verlor hier nunmehr seine Durchbruchabsichten an beiden Enden. Am Rande von Gomel hat sich darauf ein feindlicher Einbruch ereignet. Er wurde durch Juristische unsere Stellung auf den Abschnitt der Räfte Wipet-Berejina aufgehalten. Der Gegner verlor aber seine Durchbruchabsichten in Richtung auf die Wipet-Sümpfe weiter. Er erwartete eine Auffassung unserer Front und wüßte sich unterdessen weiter herbei, um in das große Sumpfgelände einzudringen und darin operieren zu können. Gleichwohl hat er sich nach vorangegangenen schweren Verlusten, die infolge seiner Angriffe zu beiden Seiten der Autobahn Smolensk—Witost erlitten waren, hier wieder Park gemacht. Mit dem 1. Dezember trat er an der Front so schwer umkämpften Nikopol an von neuem an, um sich den Weg nach Westen zu öffnen. Zunächst sind ihm hier aber Brücken, die über örtliche Bedeutung hinausgehen, verpflegt geblieben.

Der Gegner bindet immer noch starke Kräfte an die Schlacht. Mit welcher numerischen Macht er in den letzten Tagen noch im Angriff stand, geht aus den Feststellungen des OAW hervor, daß im Kampfraum Kiew 33 Schützen-divisionen und mindestens 5 Panzertropen zählte, daß der Gomel 22 Angriffe, die an einem Tage von 12 Schützendivisionen durchgeführt wurden, auszuführen konnte und an der Autobahn Duzende feindlicher Divisionen schwer ansetzte. Wenn sich dadurch auch keine Abwärtigung der Schlacht ergab, so wurde doch manche Gefährdung beseitigt, die nicht zu vermeiden gewesen wäre, wenn die gegnerischen Kräfte bei ihren Angriffen einigermassen intact geblieben wären. Die harte Abwehr unserer Divisionen und die aufwändige Verlagerung der Verteidigung auf große Massierungen schwerer Waffen haben wesentlich zur Verhinderung und Abschwächung der feindlichen Durchbruchversuche beigetragen. Nicht Verteidigung allein, sondern auch entschlossene Gegenangriffe prägen das Schlachtgeschehen im Augenblick.



Weltbild — Stelle (S.D.)

Kampfraum Großer Dnjeprowogen — Brückenköpfe Nikopol — Cherson

Die Vereinigten sind noch nicht ganz einig

Wie aus Kreisen der Reitervertretung in Visabon verlautet, wurde die Konferenz zwischen Stalin, Churchill und Roosevelt im sowjetischen Ostpazifikgebiet des Iran beendet. Die Konferenz, die mit eigentlichen Sicherungsmahnahmen hinter Sibirien begann. An dem Kommando, dessen Mittelpunkt der naive Propagandablaß eines Wustes an das deutsche Volk und seine Verbündeten bilden soll, ist bedingungslos der Wille Stalins, Roosevelts und Churchills auszuüben und sich von deren Regierungen zu trennen, wird noch gearbeitet, da die widersprechenden Interessen der Konferenzteilnehmer die Abfassung des Kommuniqués offenbar schwierig gestalten.

Ein Hohngelächter schallt durch die Welt

Wie man erfährt, hat der Wanderzirkus Roosevelt, Churchill & Co seine Zelte bereits wieder abgebrochen, da dem großen Misserfolg des ersten Gastspiels in Kairo auch dem zweiten Auftreten in Tientsin ein gleich große Mißfolge gefolgt ist. Der ganze Akt so viel echt jüdischem Geistes aufgemachte Taten ist regelrecht zu Bruch gegangen. Augenblicklich liegen sich die verantwortlichen Kellnermenschen für diese anglo-amerikanisch-bolschewistischen Wusttournee regelrecht in den Haaren. Die Kollegen von der Themis haben die Frechheit befohlen, über die Beschlüsse in Kairo etwas auszulassen, was vorher die Roosevelt'schen Taktik zu fragen, ohne in Washington natürlich großes Interesse erweckt hat. Wie kann man aber auch heute in London noch in dem Wahn leben, auf auch nur einem einzigen Gebiet etwas selbständiges unternehmen zu können, wo doch das ganze britische Weltreich heute nur noch ein willenloses Aufhängel der Vereinten Staaten von Roosevelt's Gnaden ist. Jeder eine Veröffentlichung der Ergebnisse der Konferenz von Teheran ist man sich im Augenblick noch nicht einig. Hier hat man vorsichtigerweise einen Ringel vorgegeben, damit nicht wieder eine vorläufige Ausplauderei stattfindet. Doch man aber so lange brüten muß, um den richtigen Wortlaut des beschlossenen „Kaufes an das deutsche Volk“ zu finden, zeigt die „Eigelt“ unter diesen Brüdern, von denen der eine dem anderen nicht traut. Und so ein stumpfsinnig zusammengefügtes Judentum hat die Güten, vom deutschen Volke allen Entschloß zu verlangen, daß es vor deren Wuchstungen kapituliere und sich von seinem Führer trenne. Das sind die gleichen Kräfte, die von den gleichen Jüden schon am Ende des ersten Weltkrieges angelockt wurden. Es spricht für die geistige „Größe“ unserer Zeit, daß ihnen jetzt nach 25 Jahren nichts Besseres eingefallen ist, als den alten Dreh nochmals zu wiederholen. Das deutsche Volk und alle mit ihm verbündeten und befreundeten Nationen werden den Kriegsverbrechern

Mindestens 350 Mann Besatzung abgeschossen / Der Terrorangriff auf Berlin in der Nacht zum 3. Dezember

Der neue Terrorangriff, den britische Bomber in der Nacht zum 3. Dezember auf die Reichshauptstadt unternahmen, läßt, wie der Wehrmachtbericht aus 3. Dezember bereits gemeldet hat, die schreckliche Abwehr der deutschen Luftverteidigungskräfte aus. Als die feindlichen Bomber kurz vor 20 Uhr ansetzten, wurden sie von Flakbatterien aller Kaliber unter Feuer genommen und von starken Nachtjägerkräften mit größter Erbitterung angegriffen.

Besonders im Raum der Reichshauptstadt erwartete die Wehrmacht, die schon auf dem Flugfeld laufend bekämpft worden waren, eine Gegenwehr von außerordentlicher Kraft. Unentwegt schossen unsere Nachtjäger, und Nachtjägerblößen griffen in entscheidendem Maße an. Fast in jeder Minute konnte der Abwurf eines Bombers beobachtet werden. Die schwere und verbrannte Trümmer der abgeschossenen feindlichen Flugzeuge überflutet. Auf dem Flugfeld erlitten die Bomberverbände durch die heftigen Angriffe unserer Luftverteidigungskräfte erneute Verluste.

Nach bisher vorliegenden Meldungen betragen die Ausfälle der Briten in dieser Nacht mindestens 53 größtenteils viermotorige Bomberflugzeuge mit rund

Der heutige Wehrmachtbericht:

Angriffe westlich Smolensk abermals blutig abgewiesen

Heftige Kämpfe an der süditalienischen Front Terrorangriff auf Leipzig

28 Feindbomber abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 4. 12. (S.-Front.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Südsüdwest der Ostfront kam es zur südwestlich Krimoi Rog und bei Tschertkoff zu größeren Kampfhandlungen. Alle feindlichen Angriffe wurden bis auf geringe örtliche Einbrüche abgewiesen. An einer Stelle sind Kämpfe mit einer durchgehenden feindlichen Abteilung im Gange.

Zwischen Wipet und Berejina drängen die Sowjets verschiedentlich in unsere Stellungen ein, wurden jedoch im sofortigen Gegenangriff wieder geworfen.

Westlich Kertschew sind heftige Kämpfe mit größeren, von Panzern unterstützten feindlichen Verbänden im Gange.

Im Kampfraum westlich Smolensk unternahmen die Sowjets am vierten Tage der großen Abwehrschlacht bei diesem Schmelzfeld erneute heftige Angriffe, die sie trotz heftiger Verluste bis zum Einbruch der Dunkelheit immer wiederholten. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen. Eine nördlich der Kollbahn ein-

Stoßene feindliche Abteilung vernichtet

Westlich Kertschew brachten die eigenen Angriffe örtlichen Geländegewinn. Große feindliche Gegenangriffe scheiterten. Dabei wurden 21 Sowjetpanzer vernichtet und 4 weitere bewegungsunfähig geschossen.

Am südlichen Abschnitt der süditalienischen Front sind an südlichen Stellen heftige Kämpfe im Gange. Deutsche Eingreifverbände bei Liten et die Einbrüche und brachen dabei Gefangene ein. An südlichen linken Flügel der Front wurden die letzten Feindkräfte der achten englischen Armee in einem Stellungenschnitt aufgefangen, der einige Kilometer weiter südwärts liegt.

Westliche Bomberverbände unternahmen in den letzten Morgenstunden des heutigen Tages einen Terrorangriff auf Leipzig. Im Schichtfeld wurden Maschinen, öffentliche Gebäude, Straße und Kulturstätten schwer getroffen. Andere feindliche Flugzeuge überflogen die Reichshauptstadt ohne Schaden anzurichten. Weiter wurde der Abwurf von 28 feindlichen Bombern festgestellt.

Fernschonfalken erwiderten gestern das Feuer englischer Batterien über den Kanal und beschoßen mit guter Wirkung wichtige Ziele in Dover, Deal und

die ihnen gebührende Anteil nicht schuldig bleiben. Das, was der Sprecher der japanischen Regierung über die Bluff-Versprechungen in Kairo sagte, durch die vor allem Japan eingeschüchtert werden sollte, gilt für uns auch über die noch nicht ganz fertiggeborene feindliche Willenshandlung von Tientsin: „Einfach lächerlich und seiner Stellungnahme wert.“

Eine zeltung sprach man auf der Herbstseite gern von den vier großen Mächten. Als vierte Macht im gemeinsamen Bunde zur gegenseitigen Beguauerung nannte man das China Tschiangkai-schek, um das die Anglo-Amerikaner seit einiger Zeit besonders lebhaft bemüht sind, da sie den Abfall Tschiangkai-scheks gar nicht mehr für so ausgeschlossen halten. Aber wills der Ruch, die vier kommen nicht recht zusammen. In Kairo fehlte Stalin und in Tientsin glänzte der erwartete Tschiangkai-schek durch Abwesenheit. Dafür war es aber endlich einmal gelungen, den ehemaligen Parteiführer, Lenkführer und späteren Krimgegnerten Stalin mit an den Verhandlungstisch zu bekommen. Allerdings mußten Roosevelt und Churchill sehr weit fahren, ehe sie zu ihrem Vorkamer kamen. Knapp 100 Kilometer von der Grenze der Sowjetunion entfernt in einem des im Rahmen der nordamerikanischen Überbrückung von bolschewistischen Truppen befehligen Gebietes fand die Zusammenkunft der drei größten Weltbeherrscher aller Zeiten statt. Welt also auch diesmal der Prophet nicht zum Berge kam, mußte eben wieder der Berg zum Propheten gehen. Einbruchsquelle kann die Abhängigkeit der beiden anglo-amerikanischen Mächte von ihrem bolschewistischen Bundesgenossen nicht demonstriert werden. Darum ist auch zu erklären, daß der Krieg nur nach Stalins Willen und Plänen beendet werden soll. Was das für das deutsche Volk bedeuten würde, braucht nicht nochmals näher dargelegt zu werden, die teilenden Staatsmänner der Vereinigten Staaten und Englands, die Staff schon längst eines unumschränkten Freibrief für Europa ausgehört haben, haben das Tadelnde von Malen brutal erklärt. Ein allierter Sieg unter Stalins Führung würde unser Deutschland einfach von der Landkarte wegschleppen. Das hat erst gestern wieder Feldmarschall Smuts ganz offen behauptet. Smuts sprach dabei, daß es nach diesem Kriege nur noch eine „Freiheitspolitik“ geben werde, die die Welt beherrschen müßte: die Vereinigten Staaten, die Sowjetunion als einzigen Europa beherrschenden Ruch und Großbritannien. Das als W der Wuchstraum der drei. In Erfüllung gehen konnte er nur, so sagt Smuts, durch einen Gewaltfrieden, denn „ein Frieden, hinter dem nicht die Gewalt Rede, werde ein bloßer Traum bleiben.“

Wie hat denn Feldmarschall Smuts für diese Worte ausnahmsweise einmal sehr dankbar. Sie kommen gerade recht, um unsere Antwort auf das Rommumand von Tientsin, mag es nun ausfallen, wie es wolle, nur noch zu erhärten. Das deutsche Volk weiß, daß es nur ein Mittel gibt, die Realisierung der feindlichen Pläne zu verhindern. Das Mittel sind keine Waffen, sie werden geführt werden, bis der Sieg erungen ist. Das mögen sich unsere Feinde nur freuen: keines ihrer lächerlichen Wehhe, die ihrer propagandistischen Geschwätzreden, ihre ihre verlogenen Versprechungen und sich nicht least in er hohlen Truhungen. Unter denen sich nur ihre eigene mitleidige Lage verbirgt, werden das deutsche Schicksal in die Schieße bringen, sondern nur der deutsche Sieg el.

16 anglo-amerikanische Flugzeuge in Süditalien abgeschossen

Bei der süditalienischen Front melden deutsche Luftverteidigungskräfte den Abschluß von mindestens 16 feindlich-anglo-amerikanischen Flugzeugen im Laufe des 2. Dezember. Unter den vernichteten Maschinen befinden sich mehrere zwei- und viermotorige Bomber. Diese Abfälle wurden bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe im frontalen Raum sowie gegen südwestliches Gebiet durch Jagdflugzeuge und Flakartillerie der Luftwaffe erzielt.

Neuester Funk in Kürze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Leopold Barth, Kommandeur eines Pionierbataillons; Oberleutnant H. Friedrich Arnold, Zugführer in einer Sturmgeschützabteilung und an Oberfeldwebel Lauer Wittl, Zugführer in einem Grenadierregiment.

Der Führer gratuliert Feins

Der Führer hat dem japanischen Staatschef Generalissimo Hiroto zu seinem Geburtstag am 4. Dezember mit einem in herzlichem Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Die britische Neutralität hat sich wieder einmal zu einem feinen Teilgebändnis bequemt, indem sie den Verlust des britischen „Scowood“ (Sunderland) jetzt bekanntgibt.

Die Kämpfe im Brückenkopf Nifopol / Schwere Panzerverluste der Sowjets

Ein Zerstörer macht 25 Gefangene

Am 27. November griffen die Sowjetflotten im Raum des Brückenkopfes Nifopol mit Panzer- und Infanterieeinheiten nach heftigen Artilleriebeschüssen die Stellungen einer britisch-italienischen Jägerdivision an. Von den vorrückenden 90 Panzerkampfwagen gelang es 25 Panzern, mit ausgeöffneter Infanterie in die deutschen Stellungen einzudringen. Häufiger Vager, die die Kampfpanzen rasig durchfahren ließen, schlugen die begleitenden Sowjets in hartem Nahkampf zurück. Zwölf feindliche Panzer wurden im südlichen Kampfgebiet zerstört und abgeholten, worauf die übrigen abdrückten und flüchteten. Bei einem Gegenangriff schlugen die Jäger eine zweite Panzergruppe von 13 Panzern, die sie bis auf einen Kampfwagen vernichteten. Auch an verschiedenen anderen Stellen ließen die Sowjets mehrfach in Panzern die Regimentsstärke vor. Die Angriffe brachen jedoch im Abwehrfeuer anderer Schwere Waffen zusammen. Inzwischen konnten am Schertrand der Kämpfe in diesen Tagen wiederum 54 feindliche Kampfwagen vernichtet werden.

Südlich Nifopol hatten die Sowjets am 25. 11. den Panzern der Division ein Panzerabwehr-Gebirgsregiment einmarschieren lassen. Der Panzerkommandeur, der bereits vorher erkrankt worden war, hielt den Hauptkampf ausgehend von Nifopol mit seinen Adjutanten und sechs Gefährten in einer Patrouille und deren Bekämpfung während des ganzen Tages gegen alle Angriffe des Feindes. Am Abend war niemand unter den Verteidigern unverwundet. Die feine tiefere Schär gab jedoch den Schlüsselpunkt nicht auf. Erst als die in die Tiefe der Hauptkampflinie eindringenden sowjetischen Panzer abgeholten worden waren, gelang es, die Verbindung mit den Geschütz- und Panzerabwehrstellungen, dessen entscheidende Beteiligung dazu beizutragen hatte, einen feindlichen Durchbruch nach Nifopol zu verhindern.

Im großen Tagesberichten lesen in den frühen Morgenstunden des 30. 11. die Sowjets aus einer Schlacht

heraus in Regimentstärke zu einem von 14 Panzern und vier Pat. begleiteten Angriff an, um auf engem Raum nach Nifopol einen Durchbruch zu erzwingen. Im kritischen Augenblick der sich entwickelnden Kämpfe rückten sich Zulus in mehreren Wellen auf den Feind und schlugen in kurzer Zeit die Masse der vorrückenden Sowjets. Viele hundert Tote und zahlreiches zerstörtes Kriegsmaterial des Feindes blieben auf dem Schlachtfeld liegen.

Im Kampfraum Arimo: Hog unternahm die Sowjets am 28. 11. laufend härtere, von Panzern unterstützte Angriffe gegen unsere Hauptkampflinie, die größtenteils von den Grenadiere einer Panzerbrigade abgewiesen wurden. Obwohl an einer Stelle konnten die Sowjets mit etwa 300 Mann in die deutschen Stellungen eindringen und eine beherrschende Höhe besetzen. Im Gegenstoß bereiteten die Panzerbrigade den Einbruch vor, so daß gegen Abend der Verlauf der Hauptkampflinie wiederhergestellt war. In einem benachbarten Abschnitt bewies bei einem deutschen Gegenangriff der 19-jährige Zerstörer Auel Vorgesetzter, der erst wenige Tage bei seinem Regiment war und in diesen Kämpfen seine Feuerkraft erzielte, ein besonderes Maß an Tapferkeit und Entschlossenheit. Mit einer kleinen Kampfgruppe war Vorgesetzter in einem von den Sowjets besetzten Ort eingedrungen. Während seine Kameraden im heftigen Nahkampf mit den aus allen Häusern schießenden Sowjets lagen, schloß er sich an das nächstgelegene Haus heran, übernahm die Besatzung und nahm sie gefangen. Die gleiche Heldentat zeigte er im Angriff auf drei weitere Häuser, aus denen er schließlich zwölf Gefangene einbrachte. Als Vorgesetzter dann eine weitere feindliche Kampfgruppe in Schützengruben benetzte, sprang er mit solcher Entschlossenheit gegen sie vor, daß sich ihm nach kurzen Kämpfen die gesamte Gruppe von 13 Mann ergab. So hatte der junge Zerstörer nach kaum mehr als einer halben Stunde über 25 Gefangene gemacht. Vorgesetzter noch am gleichen Tage das Eiserne Kreuz und wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Gefreiten befördert.

Wut im Weißen Haus

USA-Protest gegen Reuters vorzeitige Meldung über die Konferenz in Kairo

Im Gefolge des Bluffschuppens, das in Negh-ten und im Iran über die Ägypte gegangen ist, ist ein Krieg der Ägypte in England und den USA, ausgebrochen. Roosevelt's Informationschef Elmer Davis, Leiter des USA-Kriegsinformationsamtes, hat sich in einem Telegramm an den britischen Informationsminister Brendan Bracken offiziell darüber beschwert, daß die Reutersagentur ihres Mitarbeiter Harold Vozzzeitig das Treffen Churchill, Roosevelt und Chiang-Kaisers gemeldet hat. Davis sieht darin, wie es in seinem Protesttelegramm heißt, eine flagrant und ebenfalls gefährliche Verletzung der grundlegenden Sicherheitsbestimmungen.

Davis wendet sich nicht nur an den britischen Außenminister, sondern auch an den amerikanischen Außenminister. Er würde auch nicht dagegen gehabt haben, wenn Reuters irgendwelche falschen Meldungen in die Welt gesetzt hätte, denn in der gegenwärtigen Weltlage ist es für die amerikanische Öffentlichkeit von größter Wichtigkeit, daß die Nachrichten über die Konferenz in Kairo nicht durch die Reutersagentur verbreitet werden. Davis ist der psychologische Wert der Konferenz und der Befähigung für Großbritannien und Amerika durch die verlässliche Berichterstattung der Reuters sehr verringert worden, da es so den Nazi- und japanischen Propagandisten ermög-

licht wurde, ihre eigenen entstellten Versionen vor der offiziellen Bekanntheit in die Welt hinauszupumpen. Waidmannsbund muß Elmer Davis bekennen, daß ihm Reuters eine große Bunte und durch seine Voreiligkeit der anglo-amerikanischen Bluffstrategie der Häufige Trumf aus der Hand genommen worden ist.

Brendan Bracken hat im englischen Unterhaus zu dem Protest von Elmer Davis Stellung genommen. Auch er ist der Ansicht, daß es „sehr unangenehm“ ist für die Konferenz in Kairo, daß „etwas durcheinander“ ist. Seine Meinung nach wäre es am besten, wenn solche Dinge sofort ganz oder gar nicht bekanntgegeben werden. Er sieht die englische Presse in „eine sehr schwierige Lage versetzt“. Um künftig solche Vorfälle zu vermeiden, schlägt Bracken Bracken vor, daß solche Konferenzen „in Zukunft völlige Sicherheitskonferenzen“ sein sollen. Das einzige, was er für die Konferenz als Entschädigung vorschlagen möchte, ist, daß sie für Reuters nicht die Verantwortung übernehmen könne.

Dieser Nachrichtenkrieg zwischen England und den USA ist für uns insofern interessant, als er die Bekanntheit darüber zeigt, daß der Feind und mit seiner Unwissenheit übertrumpfen zu können hoffte. Daß ihm diese Taktik völlig daneben gegangen ist, hat die Wut Roosevelt's ausgedrückt, denn er und seine Kampflinien erkennen nun, daß die „psychologische Bombardierung“, die die Nationalen in London und Washington angeführt hatten, ein ausgeglichener Blindgänger war.

Die Truppenverpflegung nach vier Jahren / Von Kriegsberichterstatter Dr. Theo Göbel

(Rt.) Die alten Soldaten des ersten Weltkrieges, die noch unter uns sind, erinnern sich noch sehr genau, wie es mit ihrer Verpflegung im Herbst 1918 bestellt war. Der Soldat kann hungern, wenn es nicht anders geht, wenn die Kampflage vorrückend den Nachschub hängen läßt, oder wenn bei einer Offensive auf verschlammten Straßen Munition und Äpfel allem anderen vorgehen.

Weder das Äußerste, noch das Grundfeste, das ein Soldat und ein möglichst fröhlicher Truppe von ausdauernder Bedeutung ist, was bekommt der deutsche Soldat nach vier Jahren Krieg im Nachschub und in den Winter? Das Brot war bei allen Vorkriegszeiten ein festes Grund- und die Ernährung. Der Soldat bekommt ein halbes Brot pro Tag, gutes, aberes stammte aus reinem Roggen. Wenn die Feldfrucht nicht genügend war, so wurde ein Teil des Brotes aus Weizenmehl, das an den Tag ist. Die 1. und 2. und 3. und 4. und 5. und 6. und 7. und 8. und 9. und 10. und 11. und 12. und 13. und 14. und 15. und 16. und 17. und 18. und 19. und 20. und 21. und 22. und 23. und 24. und 25. und 26. und 27. und 28. und 29. und 30. und 31. und 32. und 33. und 34. und 35. und 36. und 37. und 38. und 39. und 40. und 41. und 42. und 43. und 44. und 45. und 46. und 47. und 48. und 49. und 50. und 51. und 52. und 53. und 54. und 55. und 56. und 57. und 58. und 59. und 60. und 61. und 62. und 63. und 64. und 65. und 66. und 67. und 68. und 69. und 70. und 71. und 72. und 73. und 74. und 75. und 76. und 77. und 78. und 79. und 80. und 81. und 82. und 83. und 84. und 85. und 86. und 87. und 88. und 89. und 90. und 91. und 92. und 93. und 94. und 95. und 96. und 97. und 98. und 99. und 100. und 101. und 102. und 103. und 104. und 105. und 106. und 107. und 108. und 109. und 110. und 111. und 112. und 113. und 114. und 115. und 116. und 117. und 118. und 119. und 120. und 121. und 122. und 123. und 124. und 125. und 126. und 127. und 128. und 129. und 130. und 131. und 132. und 133. und 134. und 135. und 136. und 137. und 138. und 139. und 140. und 141. und 142. und 143. und 144. und 145. und 146. und 147. und 148. und 149. und 150. und 151. und 152. und 153. und 154. und 155. und 156. und 157. und 158. und 159. und 160. und 161. und 162. und 163. und 164. und 165. und 166. und 167. und 168. und 169. und 170. und 171. und 172. und 173. und 174. und 175. und 176. und 177. und 178. und 179. und 180. und 181. und 182. und 183. und 184. und 185. und 186. und 187. und 188. und 189. und 190. und 191. und 192. und 193. und 194. und 195. und 196. und 197. und 198. und 199. und 200. und 201. und 202. und 203. und 204. und 205. und 206. und 207. und 208. und 209. und 210. und 211. und 212. und 213. und 214. und 215. und 216. und 217. und 218. und 219. und 220. und 221. und 222. und 223. und 224. und 225. und 226. und 227. und 228. und 229. und 230. und 231. und 232. und 233. und 234. und 235. und 236. und 237. und 238. und 239. und 240. und 241. und 242. und 243. und 244. und 245. und 246. und 247. und 248. und 249. und 250. und 251. und 252. und 253. und 254. und 255. und 256. und 257. und 258. und 259. und 260. und 261. und 262. und 263. und 264. und 265. und 266. und 267. und 268. und 269. und 270. und 271. und 272. und 273. und 274. und 275. und 276. und 277. und 278. und 279. und 280. und 281. und 282. und 283. und 284. und 285. und 286. und 287. und 288. und 289. und 290. und 291. und 292. und 293. und 294. und 295. und 296. und 297. und 298. und 299. und 300. und 301. und 302. und 303. und 304. und 305. und 306. und 307. und 308. und 309. und 310. und 311. und 312. und 313. und 314. und 315. und 316. und 317. und 318. und 319. und 320. und 321. und 322. und 323. und 324. und 325. und 326. und 327. und 328. und 329. und 330. und 331. und 332. und 333. und 334. und 335. und 336. und 337. und 338. und 339. und 340. und 341. und 342. und 343. und 344. und 345. und 346. und 347. und 348. und 349. und 350. und 351. und 352. und 353. und 354. und 355. und 356. und 357. und 358. und 359. und 360. und 361. und 362. und 363. und 364. und 365. und 366. und 367. und 368. und 369. und 370. und 371. und 372. und 373. und 374. und 375. und 376. und 377. und 378. und 379. und 380. und 381. und 382. und 383. und 384. und 385. und 386. und 387. und 388. und 389. und 390. und 391. und 392. und 393. und 394. und 395. und 396. und 397. und 398. und 399. und 400. und 401. und 402. und 403. und 404. und 405. und 406. und 407. und 408. und 409. und 410. und 411. und 412. und 413. und 414. und 415. und 416. und 417. und 418. und 419. und 420. und 421. und 422. und 423. und 424. und 425. und 426. und 427. und 428. und 429. und 430. und 431. und 432. und 433. und 434. und 435. und 436. und 437. und 438. und 439. und 440. und 441. und 442. und 443. und 444. und 445. und 446. und 447. und 448. und 449. und 450. und 451. und 452. und 453. und 454. und 455. und 456. und 457. und 458. und 459. und 460. und 461. und 462. und 463. und 464. und 465. und 466. und 467. und 468. und 469. und 470. und 471. und 472. und 473. und 474. und 475. und 476. und 477. und 478. und 479. und 480. und 481. und 482. und 483. und 484. und 485. und 486. und 487. und 488. und 489. und 490. und 491. und 492. und 493. und 494. und 495. und 496. und 497. und 498. und 499. und 500. und 501. und 502. und 503. und 504. und 505. und 506. und 507. und 508. und 509. und 510. und 511. und 512. und 513. und 514. und 515. und 516. und 517. und 518. und 519. und 520. und 521. und 522. und 523. und 524. und 525. und 526. und 527. und 528. und 529. und 530. und 531. und 532. und 533. und 534. und 535. und 536. und 537. und 538. und 539. und 540. und 541. und 542. und 543. und 544. und 545. und 546. und 547. und 548. und 549. und 550. und 551. und 552. und 553. und 554. und 555. und 556. und 557. und 558. und 559. und 560. und 561. und 562. und 563. und 564. und 565. und 566. und 567. und 568. und 569. und 570. und 571. und 572. und 573. und 574. und 575. und 576. und 577. und 578. und 579. und 580. und 581. und 582. und 583. und 584. und 585. und 586. und 587. und 588. und 589. und 590. und 591. und 592. und 593. und 594. und 595. und 596. und 597. und 598. und 599. und 600. und 601. und 602. und 603. und 604. und 605. und 606. und 607. und 608. und 609. und 610. und 611. und 612. und 613. und 614. und 615. und 616. und 617. und 618. und 619. und 620. und 621. und 622. und 623. und 624. und 625. und 626. und 627. und 628. und 629. und 630. und 631. und 632. und 633. und 634. und 635. und 636. und 637. und 638. und 639. und 640. und 641. und 642. und 643. und 644. und 645. und 646. und 647. und 648. und 649. und 650. und 651. und 652. und 653. und 654. und 655. und 656. und 657. und 658. und 659. und 660. und 661. und 662. und 663. und 664. und 665. und 666. und 667. und 668. und 669. und 670. und 671. und 672. und 673. und 674. und 675. und 676. und 677. und 678. und 679. und 680. und 681. und 682. und 683. und 684. und 685. und 686. und 687. und 688. und 689. und 690. und 691. und 692. und 693. und 694. und 695. und 696. und 697. und 698. und 699. und 700. und 701. und 702. und 703. und 704. und 705. und 706. und 707. und 708. und 709. und 710. und 711. und 712. und 713. und 714. und 715. und 716. und 717. und 718. und 719. und 720. und 721. und 722. und 723. und 724. und 725. und 726. und 727. und 728. und 729. und 730. und 731. und 732. und 733. und 734. und 735. und 736. und 737. und 738. und 739. und 740. und 741. und 742. und 743. und 744. und 745. und 746. und 747. und 748. und 749. und 750. und 751. und 752. und 753. und 754. und 755. und 756. und 757. und 758. und 759. und 760. und 761. und 762. und 763. und 764. und 765. und 766. und 767. und 768. und 769. und 770. und 771. und 772. und 773. und 774. und 775. und 776. und 777. und 778. und 779. und 780. und 781. und 782. und 783. und 784. und 785. und 786. und 787. und 788. und 789. und 790. und 791. und 792. und 793. und 794. und 795. und 796. und 797. und 798. und 799. und 800. und 801. und 802. und 803. und 804. und 805. und 806. und 807. und 808. und 809. und 810. und 811. und 812. und 813. und 814. und 815. und 816. und 817. und 818. und 819. und 820. und 821. und 822. und 823. und 824. und 825. und 826. und 827. und 828. und 829. und 830. und 831. und 832. und 833. und 834. und 835. und 836. und 837. und 838. und 839. und 840. und 841. und 842. und 843. und 844. und 845. und 846. und 847. und 848. und 849. und 850. und 851. und 852. und 853. und 854. und 855. und 856. und 857. und 858. und 859. und 860. und 861. und 862. und 863. und 864. und 865. und 866. und 867. und 868. und 869. und 870. und 871. und 872. und 873. und 874. und 875. und 876. und 877. und 878. und 879. und 880. und 881. und 882. und 883. und 884. und 885. und 886. und 887. und 888. und 889. und 890. und 891. und 892. und 893. und 894. und 895. und 896. und 897. und 898. und 899. und 900. und 901. und 902. und 903. und 904. und 905. und 906. und 907. und 908. und 909. und 910. und 911. und 912. und 913. und 914. und 915. und 916. und 917. und 918. und 919. und 920. und 921. und 922. und 923. und 924. und 925. und 926. und 927. und 928. und 929. und 930. und 931. und 932. und 933. und 934. und 935. und 936. und 937. und 938. und 939. und 940. und 941. und 942. und 943. und 944. und 945. und 946. und 947. und 948. und 949. und 950. und 951. und 952. und 953. und 954. und 955. und 956. und 957. und 958. und 959. und 960. und 961. und 962. und 963. und 964. und 965. und 966. und 967. und 968. und 969. und 970. und 971. und 972. und 973. und 974. und 975. und 976. und 977. und 978. und 979. und 980. und 981. und 982. und 983. und 984. und 985. und 986. und 987. und 988. und 989. und 990. und 991. und 992. und 993. und 994. und 995. und 996. und 997. und 998. und 999. und 1000. und 1001. und 1002. und 1003. und 1004. und 1005. und 1006. und 1007. und 1008. und 1009. und 1010. und 1011. und 1012. und 1013. und 1014. und 1015. und 1016. und 1017. und 1018. und 1019. und 1020. und 1021. und 1022. und 1023. und 1024. und 1025. und 1026. und 1027. und 1028. und 1029. und 1030. und 1031. und 1032. und 1033. und 1034. und 1035. und 1036. und 1037. und 1038. und 1039. und 1040. und 1041. und 1042. und 1043. und 1044. und 1045. und 1046. und 1047. und 1048. und 1049. und 1050. und 1051. und 1052. und 1053. und 1054. und 1055. und 1056. und 1057. und 1058. und 1059. und 1060. und 1061. und 1062. und 1063. und 1064. und 1065. und 1066. und 1067. und 1068. und 1069. und 1070. und 1071. und 1072. und 1073. und 1074. und 1075. und 1076. und 1077. und 1078. und 1079. und 1080. und 1081. und 1082. und 1083. und 1084. und 1085. und 1086. und 1087. und 1088. und 1089. und 1090. und 1091. und 1092. und 1093. und 1094. und 1095. und 1096. und 1097. und 1098. und 1099. und 1100. und 1101. und 1102. und 1103. und 1104. und 1105. und 1106. und 1107. und 1108. und 1109. und 1110. und 1111. und 1112. und 1113. und 1114. und 1115. und 1116. und 1117. und 1118. und 1119. und 1120. und 1121. und 1122. und 1123. und 1124. und 1125. und 1126. und 1127. und 1128. und 1129. und 1130. und 1131. und 1132. und 1133. und 1134. und 1135. und 1136. und 1137. und 1138. und 1139. und 1140. und 1141. und 1142. und 1143. und 1144. und 1145. und 1146. und 1147. und 1148. und 1149. und 1150. und 1151. und 1152. und 1153. und 1154. und 1155. und 1156. und 1157. und 1158. und 1159. und 1160. und 1161. und 1162. und 1163. und 1164. und 1165. und 1166. und 1167. und 1168. und 1169. und 1170. und 1171. und 1172. und 1173. und 1174. und 1175. und 1176. und 1177. und 1178. und 1179. und 1180. und 1181. und 1182. und 1183. und 1184. und 1185. und 1186. und 1187. und 1188. und 1189. und 1190. und 1191. und 1192. und 1193. und 1194. und 1195. und 1196. und 1197. und 1198. und 1199. und 1200. und 1201. und 1202. und 1203. und 1204. und 1205. und 1206. und 1207. und 1208. und 1209. und 1210. und 1211. und 1212. und 1213. und 1214. und 1215. und 1216. und 1217. und 1218. und 1219. und 1220. und 1221. und 1222. und 1223. und 1224. und 1225. und 1226. und 1227. und 1228. und 1229. und 1230. und 1231. und 1232. und 1233. und 1234. und 1235. und 1236. und 1237. und 1238. und 1239. und 1240. und 1241. und 1242. und 1243. und 1244. und 1245. und 1246. und 1247. und 1248. und 1249. und 1250. und 1251. und 1252. und 1253. und 1254. und 1255. und 1256. und 1257. und 1258. und 1259. und 1260. und 1261. und 1262. und 1263. und 1264. und 1265. und 1266. und 1267. und 1268. und 1269. und 1270. und 1271. und 1272. und 1273. und 1274. und 1275. und 1276. und 1277. und 1278. und 1279. und 1280. und 1281. und 1282. und 1283. und 1284. und 1285. und 1286. und 1287. und 1288. und 1289. und 1290. und 1291. und 1292. und 1293. und 1294. und 1295. und 1296. und 1297. und 1298. und 1299. und 1300. und 1301. und 1302. und 1303. und 1304. und 1305. und 1306. und 1307. und 1308. und 1309. und 1310. und 1311. und 1312. und 1313. und 1314. und 1315. und 1316. und 1317. und 1318. und 1319. und 1320. und 1321. und 1322. und 1323. und 1324. und 1325. und 1326. und 1327. und 1328. und 1329. und 1330. und 1331. und 1332. und 1333. und 1334. und 1335. und 1336. und 1337. und 1338. und 1339. und 1340. und 1341. und 1342. und 1343. und 1344. und 1345. und 1346. und 1347. und 1348. und 1349. und 1350. und 1351. und 1352. und 1353. und 1354. und 1355. und 1356. und 1357. und 1358. und 1359. und 1360. und 1361. und 1362. und 1363. und 1364. und 1365. und 1366. und 1367. und 1368. und 1369. und 1370. und 1371. und 1372. und 1373. und 1374. und 1375. und 1376. und 1377. und 1378. und 1379. und 1380. und 1381. und 1382. und 1383. und 1384. und 1385. und 1386. und 1387. und 1388. und 1389. und 1390. und 1391. und 1392. und 1393. und 1394. und 1395. und 1396. und 1397. und 1398. und 1399. und 1400. und 1401. und 1402. und 1403. und 1404. und 1405. und 1406. und 1407. und 1408. und 1409. und 1410. und 1411. und 1412. und 1413. und 1414. und 1415. und 1416. und 1417. und 1418. und 1419. und 1420. und 1421. und 1422. und 1423. und 1424. und 1425. und 1426. und 1427. und 1428. und 1429. und 1430. und 1431. und 1432. und 1433. und 1434. und 1435. und 1436. und 1437. und 1438. und 1439. und 1440. und 1441. und 1442. und 1443. und 1444. und 1445. und 1446. und 1447. und 1448. und 1449. und 1450. und 1451. und 1452. und 1453. und 1454. und 1455. und 1456. und 1457. und 1458. und 1459. und 1460. und 1461. und 1462. und 1463. und 1464. und 1465. und 1466. und 1467. und 1468. und 1469. und 1470. und 1471. und 1472. und 1473. und 1474. und 1475. und 1476. und 1477. und 1478. und 1479. und 1480. und 1481. und 1482. und 1483. und 1484. und 1485. und 1486. und 1487. und 1488. und 1489. und 1490. und 1491. und 1492. und 1493. und 1494. und 1495. und 1496. und 1497. und 1498. und 1499. und 1500. und 1501. und 1502. und 1503. und 1504. und 1505. und 1506. und 1507. und 1508. und 1509. und 1510. und 1511. und 1512. und 1513. und 1514. und 1515. und 1516. und 1517. und 1518. und 1519. und 1520. und 1521. und 1522. und 1523. und 1524. und 1525. und 1526. und 1527. und 1528. und 1529. und 1530. und 1531. und 1532. und 1533. und 1534. und 1535. und 1536. und 1537. und 1538. und 1539. und 1540. und 1541. und 1542. und 1543. und 1544. und 1545. und 1546. und 1547. und 1548. und 1549. und 1550. und 1551. und 1552. und 1553. und 1554. und 1555. und 1556. und 1557. und 1558. und 1559. und 1560. und 1561. und 1562. und 1563. und 1564. und 1565. und 1566. und 1567. und 1568. und 1569. und 1570. und 1571. und 1572. und 1573. und 1574. und 1575. und 1576. und 1577. und

Sonnen-Aufgang 7,50, Sonnen-Untergang 15,48
Mond-Aufgang 13,01, Mond-Untergang 23,49
Sonntag: Sonnen-Aufg. 7,52, Sonnen-Unterg. 15,48
Mond-Aufgang 13,26, Mond-Untergang 9,00

Verdunkeln heute 17,02 Uhr bis morgens 7,20 Uhr,
morgen, Sonntag, 17,01 Uhr bis morgens 7,22 Uhr.

Parole am 4. Dezember:

Doch wird der Kampf nicht von der Welt
genommen, so lang der Mensch sich erhebt
Streden weilt. Joseph von Eichendorff.

Wochenpruch der NSDAP.

Disziplin ist die wichtigste aller Kriegstugenden
an der Front wie in der Heimat.
Dr. Goebbels.

Zurückblagen - durch Spenden!

Der Weg zur Hölle ist bekanntlich mit guten
Werken gepflastert. Im Leben aber gelten nicht die guten
Tugenden, sondern einzig die Taten. In dieser Zeit, in der
die Feinde noch einen Versuch mit dem verheerendsten
Werkzeug des Luftkrieges unternehmen, für den sie
begehrtestenfalls den Gasstern ausstrahlen, "Wohndes-
tanden" gewachsen, wird die deutsche Heimat gelitten,
daß auch diese letzliche Hoffnung trägt. Die Feinde
haben einen Haß in uns geweckt, der uns noch schelte,
um eine Abrechnung vornehmen zu können.

Die Versorgung mit Weihnachtsbäumen

Trotz der im fünften Kriegsjahr besonders
schwierigen Verhältnisse, sind die zuständigen
Stellen der Wirtschaft und des Verkehrs-
ministeriums bemüht, daß der Bedarf an Weihnachtsbäumen
- soweit irgend möglich - gedeckt wird.
Die Weihnachtsbäume werden den Anforderungen nach
weiterhin für den Transport der Weihnachtsbäume
nach der besten Möglichkeit zu beschaffen.
Die weitgehend alle diese Bemühungen Erfolg
haben werden, ist abzuwarten, denn es gilt zu
bedenken, daß alle Arbeitskräfte, die jede ein-
zelne Hand für den Sieg einbringen, und daß
Transporte zur Versorgung der kämpfenden
Front mit dem nötigen Kriegsmaterial auf
alle Fälle den Vorrang haben werden.

Fruttermittel für nichtlandwirtschaftliche
Tierhalter

Das Landesernährungsamt Abt. A (Landesbauern-
schaft) hat die Möglichkeit in am liebsten Teil unseres
heutigen Vorkriegsbestandes über die Fruttermittel-
lieferung für Pferde in den Monaten Januar und
Februar 1944.

Beschleunigte Abfertigung am Postamt

Wer möchte gern lange warten? Und noch dazu am
Postamt, wo es zwar alles "ohne" geht, aber
die meisten Posten doch nicht so rasch, daß man
Freizeit zum Warten eines Geduldsamen hätte.
Jetzt kann dazu beitragen, die Abfertigung zu beschleu-
nigen. Wer mehrere Sorten und verschiedene Stän-
dchen Briefmarken kauft, freigebe sich das in Ruhe
zu Hause auf und die Abrechnung gleich dazu. Den
Zettel übergeben man dem Beamten, der dann in
kurzer Frist die Marken herausgeben und die Abrech-
nung vornehmen kann. Wer öfter Zahlungen zu leisten
und zu empfangen hat, lasse sich ein Postkontokonto
einrichten. Anmeldungen nehmen alle Postämter an.
Ueberweisungen von Konto zu Konto sind bekanntlich
gebührenfrei, auch die gelben Briefe an das Postamt
sind gebührenfrei und schließlich auch Einzahlungen
auf das eigene Konto. Also allerhand Erparnisse und
- es wird mancher Weg zum Postamt überflüssig sein.
Hat man kein Postkontokonto und doch mehrere Zah-
lungen durch Postanweisung oder Zahlkarte zu leisten,
dann mache man eine Aufstellung und ziehe eine Ge-
samtsumme. Diese Aufstellung übergebe man gleich-
zeitig mit den Zahlarten und Postanweisungen dem
Schalterbeamten. Zahlarten und Postanweisungen wor-
ber freimachen. Die Gesamtsumme sollte man überflüs-
sig geordnet bereit. Bei Einzahlungen fülle man
den Einlieferungsschein vorher aus oder benutze, wenn
Einlieferungsgebühren häufiger ausfallen werden, ein
Einlieferungsbuch. - So kann jeder auch zu seinem
eigenen Vorteil mit dazu beitragen, die Arbeit der
Schalterbeamten zu erleichtern und Zeit zu sparen.

Halte die Hydranten frei!

Um einen größeren Brand schnell und wirksam
bekämpfen zu können, muß die Feuerwehrzeit
ohne jeden Zeitverlust sofort verfügbar ha-
ben. Jeder verantwortungsvolle Hausbesitzer,
Betriebsleiter und Geschäftsführer muß daher
auf die Freigabe der Hydranten achten, daß alle in
seinem Bereich liegenden Hydranten freigegeben
werden. Die Freigabe muß die Luftschub-
kräfte bei der Eröffnung dieser wichtigen Auf-
gabe weitgehend unterstützen, darf also auf
Hydranten z. B. keinen Schnee schippen. Auch
die Baumstämme müssen darauf achten und
ihre Arbeiter anweisen, daß die Hydranten
wenigstens in einem Abstand von 2 1/2 Meter frei-
gehalten werden.

Der Reparaturstoff für Wintermäntel

Seit einigen Monaten sind die dritte und
vierte Kleiderart der Erwachsenen für den
Einkauf der wichtigsten Kleidungsstücke, zu denen
auch Wintermäntel gehören, gesteuert worden, um
die Beschäftigtenversorgung der Kriegsgesellschaft
zu sichern. Dagegen ist es erlaubt, auf diese
Kleiderarten bis zu 0,8 gm Stoff zu Aus-
besserungszwecken zu kaufen. Zeitweise war

Krieg und Familienbewußtsein

Der Krieg hat mit seinen unabdingbaren For-
derungen hier in den Familienkreis eingegriffen.
Die geruchhafte Pflege der familiären Um-
welt hat in den Reibschritten des Bomben-
terrors aufgehört. Haus und Hof können damit
nicht mehr ständig gepflegt werden, die
Geselligkeit von Familie zu Familie ist ein-
geschränkt und in ihren Formen dürftig. Väter und
Söhne befinden sich entweder im Feld oder die
Imquartierung hat die Väter von den Fa-
milien getrennt. Aber es wäre verfehlt, nur
diese ungünstigen Einwirkungen des Krieges auf
das Familienleben zu bedenken.
Das Familienbewußtsein ist im deutschen Volke
so stark, daß der Krieg es in seiner Auswirkung
nicht hemmen, aber in seinem Kern nicht an-
taufen kann. In vielfacher Hinsicht hat der
Krieg die Familienbewußtsein durch den Krieg sogar eine
neue Förderung erfahren. Denn nicht jeder
wachte seinen familiären Kreis im Frieden
so zu schätzen, wie jetzt, wo er getrennt durch
Land oder Meer, in rauher Kriegsweltlichkeit
allein auf sich selbst gestellt ist. Wie oft wan-
dern die Gedanken der Soldaten nach Hause
und immer wieder wird ihm das Bild seiner
Familie lebendig. Wie treten da in der Er-
innerung die vielen schönen Erlebnisse im Fa-
milienkreis, die Jugendzeit in erhellender Art,
die der Familie nahestehenden Menschen, die
seinen Lebensweg begleitet, immer wieder vor
sein Auge. Tausende junger Menschen haben
erst draußen so recht gelernt, den Wert der Fa-
milien zu empfinden. "Vater", "Mutter" -
diese Worte im Frieden oft jugendlich und ohne
tieferen Gehalt gesprochen, sind erst draußen

zum eigentlichen Erlebnis geworden. Derallher
wird die Verbindung mit der Schwester, mit
dem Bruder, wie überhaupt mit allen Eltern-
angehörigen. Die innere Anteilnahme am Ge-
schick der Familie wurde vielen erst durch die
Trennung im Krieg geboren.
Als Bräute wußten den getrennten Familien-
mitgliedern spannt sich ein Briefwechsel, der
heute wieder eine Pflege findet, wie nur in
Jahren hoher Familienkultur. In ihre Reihen
- oft nur mühsam in langer Zeitspanne hin-
geführt - legt die Mutter alle Zärtlichkeit und
alle Sorge um das Wohlergehen ihres Sohnes,
die Frau alle Liebe zu ihrem Manne, den
sie draußen weiß, die Mutter alle Verbunden-
heit mit dem Vater ihrer Kinder. Solche Stun-
den sind immer wieder auch Augenblicke des
Verweilens im familiären Denken, im Emp-
finden aller Werte, die auf der Familie be-
ruhen. Mit welcher Freude wird jede Nachricht
jedes Lebenszeichen aus der Ferne empfangen
und immer wieder gelesen. Wie gehen alle
Erinnerungsstücke, Bilder, Photographien aus
dem Felde im Schuttsack mit sich, deren
jeden die schlichte Stube. Mit welcher inneren
Beglücktheit werden oft wochenlang alle Kleinig-
keiten zu einem Familienzusammenschluß, und
immer wieder empfinden alle Beteiligten das
tiefe innere Band des Blutes, der Sippe, der
Familie, das sie mit dem Empfänger verbindet.
So wird der Sinn und der tiefe Gehalt der
Familie erst recht mitten in härtester Kriegswelt-
lichkeit lebendig und wird sich als Erlebnis für
das Familienbewußtsein im kommenden Friedens-
zeit fördernd auswirken.

„Öffentliche Luftwarnung“ jetzt auch bei Dunkelheit

In Zukunft wird - auch nach Eintritt der
Dunkelheit - bei Einbruch einer geringeren Anzahl
von Bombenflugzeugen die bisher nur bei Tage übliche
„Öffentliche Luftwarnung“ gegeben. Das
Signal besteht aus einer dreimaligen Wiederholung
eines hohen Dauertons von etwa 15 Sekunden.
Allgemein auffälliges Verhalten ist
hierbei nicht erforderlich, jedoch werden in Ge-
mäßigkeit der „Öffentlichen Luftwarnung“ bei Tage die
elektrisch betriebenen öffentlichen Verkehrsmittel wäh-
rend der Dunkelheit den Betrieb einstellen.
Öffentliche Zusammenkünfte oder Versammlungen,
einschließlich der Vorlesungen in Theater, Kinos und
Volkshäusern, sind zu unterbrechen und
aufzulösen.

Sollte im Hinblick auf das Signal „Öffentliche
Luftwarnung“ das Signal „Allgemein“ gegeben
werden, so ist allgemein auffälliges
Verhalten notwendig. Die Bevölkerung hat
dann die Schutzmaßnahmen aufzunehmen.
Die Warnung bleibt in jedem Fall die gleiche
wie bisher. (Langanhaltender Ton.)
Der Bevölkerung wird dringend empfohlen, genau
auf die Unterschiede zwischen den Signalen „Öffent-
liche Luftwarnung“ und „Allgemein“ zu achten.
Strengegebote besteht:
Öffentliche Luftwarnung: Dreimal hoher
Dauer-Ton.
Allgemein: Langanhaltender Heulton.
Entwarnung: Langanhaltender hoher Dauer-Ton.

daher die Meinung entstanden, auch Winter-
mantelstoffe könne bis zu 0,8 gm Stoff auf die
dritte als auch auf vierte Kleiderart für Män-
ner und Frauen gekauft werden. Dies trifft
aber nur für die dritte Kleiderart der Män-
ner und Frauen zu. Im Wintermantel sind die
Stoffe Wintermantel und Wintermantel-
stoffe enthalten. Infolgedessen können auf
Stoffe dieser Kleiderart auch Wintermantel-
stoffe zu Reparaturzwecken bis zu 0,8 gm ge-
kauft werden. Dagegen darf auf Stoffe der
vierten Kleiderart für Männer und Frauen
kein Wintermantelstoff, auch nicht zu Reparatur-
zwecken, abgegeben werden. Da Wintermantel
und Wintermantelstoffe überhaupt nicht im Waren-
verzeichnis dieser Kleiderarten enthalten sind,
benötigt ein erwachsener Mann oder eine
Frau mehr als seiner dritten Kleiderart hat,
Stoff für die Ausbesserung seines Winter-
mantels, so muß er also einen Bezugschein bean-
tragen.

Keine Explosivkörper berühren!

Aufgefundenen Explosivkörper wie Brandbo-
mben usw. dürfen von Laienhand auf keinen
Fall berührt werden, und ihr Auffinden ist
den zuständigen Stellen sofort zu melden. Lei-
der haben das furchtbare Verbrechen nicht
beachtet, die eine Stabbrandbombe fanden und mit nach
Hause nahmen, wo sie plötzlich explodiert. Da-
bei wurde ein Junge tödlich und zwei seiner
Kameraden leicht verletzt. Also nochmals: Eltern,
warnt eure Kinder!

Vor den Schranken des Gerichts

5 Eigenmächtige Preisverhöre und Aktienhandel
werden gerichtlich verfolgt. Wegen Verstoßes gegen
die Preisstabilisierungsverordnung hatte sich der am 28.
9. 1943 im Chemnitz geborene Otto Frisch zu ver-
antworten. Er hatte fernerhin Aktien, Aktien und
Börsen zu unregelmäßig hohen Preisen verkauft, sich
als Zwischenhändler eingeschaltet und damit ungewöh-
nliche Gewinne verschafft. Er war bereits mehrmals mit
Geldstrafen belegt worden. Nach die letzte Ordnungs-
strafe von 10.000 Mark war ohne Wirkung geblie-
ben, denn nach wie vor wählte er die bestehenden
Vorschriften vorsätzlich nicht. So ist nun unwiderruflich
daß sich ein 24-jähriger mit eben solchen „liberalisti-
schen“ Aufbaumann fand!
Der Angeklagte wurde von der 21. Strafkammer
des Landgerichts Chemnitz zu 10 Monaten Gefängnis
und einer Geldstrafe von 1.500 Mark (einschließlich Ge-
fängnis) verurteilt. Der Wehrerlös von 22.324 Mark
wurde eingezogen.

Frankenberg und Umgebung

Die Weihnachtsausstellung im „Kaisersaal“,
die heute abend der Öffentlichkeit übergeben
wurde, dürfte das weiteste Interesse aller Fran-
kenberger Einwohner auf sich ziehen. Mit großem
Ruhm ist gezeigt worden und die Gäste haben
sich geradezu um eine echte, warme, vorwiegend
natürliche Stimmung zu werden. Während die
Vorbereitungen für diese Ausstellung wochenlang
von 15-19 Uhr fortgesetzt sind, bleibt die
Schau morgen Sonntag von 10-20 Uhr ge-
öffnet. Wir sind überzeugt, daß sie ihre An-
ziehungskraft auf Jung und alt nicht verlieren
wird.

Ausgabe der Steuerarten für 1944-46

In einer amtlichen Bekanntmachung regelt der
Bürgermeister die Ausgabe der neuen Steuer-
arten für 1944-46. Genaueste Einhaltung der
vorgeschriebenen Reihenfolge und der Ausbe-
reitung ist im eigenen Interesse der Empfänger
unbedingt erforderlich.

Niederlichtenau. Die Einwohnerschaft wird auf die
nächste Sommerausstellung am kommenden Dienstag
aufmerksam gemacht und hierzu herzlich eingeladen.
Neben der Wochenschau wird der vornehmlich wertvolle
und jugendreiche Film „Der laufende Berg“ gezeigt.
Dieser Film ist nach einem Roman Ludwig Ganghofers
gefaßt worden. In ihm leben sich zwei Bauernfamilien
gegenüber. Auf der einen Seite die Sommerfamilie,
auf der anderen der fröhliche, lebenslustige Partscheller,
der aus Notwendigkeit und Lebenslauf sein Gut vertut,
sich aus der Dorfgemeinschaft ausschließt und zuletzt
ganz allein steht. Stehen die unheimliche Gewalt des
Berges bewahren sich schließlich die Männer des Dorfes
in einem festen, unerschütterlichen Gemeinschaftssinn.
Diesen Film muß sich jeder Einwohner ansehen. Die Tur-
nisten ist gut geeignet. Karten sind bei allen Blaudruckern
zu haben.

Hausdorf. Die Mütterberatung in Hausdorf findet
am Dienstag, dem 7. Dezbr., 14.30 Uhr im Gasthof statt.

Werdet Mitglied der NSD.

Hainichen und Umgebung

Ehrentafel
Für Tapferkeit vor dem Feinde
wurde ausgezeichnet:
Untersoffizier Erwin Rodoff,
Weststraße 6,
mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse.
Die Heimat sendet dem tapferen Soldaten
herzliche Glückwünsche und Grüße.



Dr. Karl Max Schneider
mit einem Löwenbaby

Die Leipziger Löwenfamilie

Wie so manchem im Leben spielt der Zufall auch
in der Leipziger Löwenfamilie eine nicht unerhebliche Rolle.
Eigentlich war schon ihr Anfang eine Angelegenheit des
Zufalls. Lebte da im Jahre 1880 eine Adonin namens
Bully im Leipziger Zoo. Obwohl (aber vielleicht)
weil sie ledig war, sollte sie verlobt werden. Der
Käufer aber war nicht zahlungsfähig, und Bully kam
zurück. Kurz darauf bot sich eine zweite Gelegenheit
zum Verkauf des Tieres. Auch der ging aus dem
gleichen Grunde zurück. Bully blieb wieder da. So
brachte sie ihre Kinder, ohne daß das eigentlich beab-
sichtigt war, in Leipzig zur Welt. Drei Junge waren
es. Und diese drei waren der Anfang der bedeutenden
Zucht, die sich in den folgenden Jahrzehnten entwik-
kelte. Jetzt ist das erste Töchterchen, im Leipziger Zoo
zur Welt gekommenen Löwen bereits überfünfzig. Und
in alle Erdteile, Afrika nicht ausgenommen, sind die
Tiere verschickt worden. Tausend Löwen. Das ist rasch
geklagt. Viel Mühe aber hat dazu gehört, alle die
Tiere groß zu ziehen. Besonders sorgsam muß darauf
geachtet werden, daß sie in den ersten Monaten des
Lebens nicht durch das ihnen nicht gemäße Klima
Schaden leiden. Aber da hat man in Leipzig ein
wunderbares Mittel gefunden: Man verlegt bestimmte
Dinge der Luft in die Käfige, deren feuchte Wärme
sich als wunderbarer Schutz für tropisches Klima er-
weisen hat.

Ueber die Vielgestalt der Fragen, die den Tier-
freund berühren, über die eng-Verbindung von Tier
und Mensch, wie sie der Zoologische Garten fördert,
über das Leben und Zusammenleben der Tiere, berichtet
der Direktor des Zoologischen Gartens in Leipzig,
Dr. Max Schneidewitz, in einem Vortrag des Volks-
bildungswertes am Montag in Hainichen.

Hohes Alter

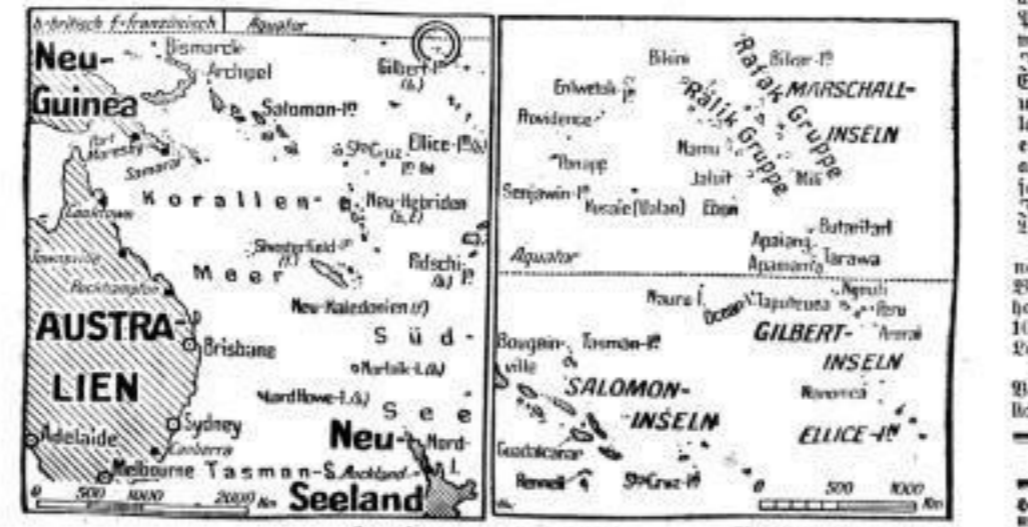
Seinen 80. Geburtstag feiert heute Sonnabend
der Wirtschaftsprüfer i. R. Robert Feder in Cun-
nersdorf bei geistiger und körperlicher Mithilfe.
Unseren Glückwunsch! - Der Frau Genevieve Henriette
Selbrich geb. Gebel, Mutter Wilhelms 16, 11
es verjährt, am 5. Dezember ihren 85. Geburtstag zu
feiern. Die Glückwünsche sind trotz ihres hohen
Alters noch wohl. Wir wünschen ihr weiterhin alles
Gute.

Berufsaufklärungsaktion 1943/44

Der wichtigste Kriegseinsatz unserer Jungen und
Mädchen ist die Berufsarbeit. Von der richtigen Berufs-
wahl hängen hochwertige Berufsausbildung, Glück und
Zukunft für den einzelnen und damit für das
ganze Volk ab. Eine geordnete Berufsausbildung aber
dient zugleich der Volkserhaltung unserer Volkswirt-
schaft. So gewinnt die Berufsaufklärungsaktion, die
alljährlich von der Hitler-Jugend und den einschlägigen
Partei- und Staatsstellen durchgeführt wird, immer
mehr an Bedeutung. Auch in diesem Jahr sollen den
Jungen und Mädchen, den Eltern und Erziehern die
Erkenntnisse übermittelt werden, die notwendig sind,
um die Berufswahl unserer Jugend in eine dem An-
liegen des einzelnen und den Berufsverhältnissen der Nation
entsprechende Bahn zu bringen. Die Berufsaufklärungs-
aktion, die die Schulverläufe ab 1943/44 un-
terstützt, soll aber über die Berufsausbildung hinaus auch den
Jugendlichen die rechte Einstellung zum Beruf und zur
Volksgemeinschaft geben.
In dem die Berufsaufklärungsaktion 1943/44 erd-
nenden Appell werden alle Eltern von den für die
Berufsausbildung und -erziehung verantwortlichen Kräften
herzlich eingeladen. Die Berufsaufklärung findet am
10. Dezember 1943 um 20 Uhr im Hotel „Goldener
Lübe“, Hainichen, statt.
Es werden der Hauptsträger, der Bannführer und
Vertreter des Arbeitsamtes zu den Eltern und Jugend-
lichen über die Berufsausbildung der Gegenwart sprechen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verleger: Ernst Moritz Verlag in Frankenberg
mit Arno Wöhrer in Hainichen. Geschäftsstelle und
entsprechlich für den gesamten Bezirk: Carl-Isger in Frankenberg.
Metzlerdruck: G. W. Metzler in Frankenberg. Für Heft 8
Metzler Nr. 1 giltig.



Kampfraum Gilbert-Inseln Weltbild - Gilleje (G.D.)

An eine getreue Hand

Von Frieda Pells

Ich seh' mit dir im Dunkel,
Es leuchtet deine Hand,
Die sich vor sieben Jahren
Einst zu der meinen fand.

Deutschland, Deutschland
über alles...

Von Reinhold Braun

Das ist Herz und Erfüllung deutscher „Menschheit“,
Aus diesem Völkchen können Wucht und Stolz,
Trost und Herrlichkeit der deutschen Seele...

Der schüchterne Gast

Hotel-Anekdote von Walter Pexsch

Die kleine Begebenheit, von der hier berichtet
werden soll, ereignete sich vor einigen Jahr-
zehnten.
Es erschien in der Halle eines Hauses von
erhohem Rang an einem Abend, als man schon
keine Ankömmlinge mehr erwartete und der
Hotelrevisor eben sorgfältig das Schlüsselfach mit
den vielen unbesetzten Zimmern gemustert hatte...

denfalls ein. Vielmehr zog er ein in roten Feinlein
mit Goldaufdruck gebundenes Buch aus der
Tasche, blätterte darin, hielt endlich trium-
phierend eine Seite fest und legte das Buch
aufgeschlagen vor dem Portier nieder.
„Sie, ich erinnere mich richtig; in Barbekers
Reisehandbuch ist vermerkt, daß man in Ihrem
Haus, das übrigens als besonders empfohlen
gekennzeichnet wird, von vier Mark an über-
nehmen kann, Ihre billigen Zimmer sind wohl
anzuverkauft?“

„Deutschland, Deutschland, über alles...“
„Liesel“
Kleine Geschichte von Ludwig Finckel
Der Landrat Röderer, ein Jäger, doch immerhin
glaubwürdig, erzählte:

„Nachdem ich mit ihr auf den Bahnhof, gab den
Koffer auf und ließ sie voraus die Fahrkarten. Ein
Jug fuhr eben ein. Ich begrüßte nach ein paar
Worten und tröste mich wieder nach Hause.“

„Ich bedachte mich. Ich mußte dieselbe finden,
die mir den Koffer gegeben hatte. Es war ein großer
Garten, ein
Park nahe dem Bahnhof, es war Freitag, eine
Mittwoch Nacht gewesen.“

Der lockende Berg

Roman von Rudolf Hubert

Copyright in Verlag Carl Dunder, Berlin W. 35

Rant erreichte als erster den Ausstieg. Gleich darauf
landete Kirmayer im Strömung, wo es später
Paul Häderl. Sie zogen die Mittelstücke aus,
ordneten das Seil, banden die Haken in die Gurte
und trauten dann hintereinander zur Strickleitbahn
hinan.

die Caden! Wer als erster oben ist, bekommt zwanzig-
tausend Mark, brrrr!“ — „Du sprichst natürlich“,
sagte Doktor Häderl jähzähnd. — „Das will ich
nicht mehr gut auf den Turm.“ — „Wieso?“ — „Halt
du Angst?“ — „Nein.“ — „Aber, verstellte du, wenn
wir's versuchen, dann wird jedermann sagen, daß wir
das Welt haben möchten.“

„Ich dachte mich. Ich mußte dieselbe finden,
die mir den Koffer gegeben hatte. Es war ein großer
Garten, ein
Park nahe dem Bahnhof, es war Freitag, eine
Mittwoch Nacht gewesen.“

hier und verlangte seine Rechnung für eine
Hohe Wohnung, Speise und Trank. Sie war
nicht eben hoch, jedenfalls nicht für die Maß-
stäbe eines Grand-Hotels, immerhin reichte ein
Hundertmarktschein knapp aus.

„Erkenntnis“
Von Lore Brunner
Das ist es: Ich aus aller Angst zu lösen,
Nicht nur mit ferndre Ehen die Dinge streifen,
Bekannt wie ein Rad nach ihnen greifen.

„Der lockende Berg“
„Rant erreichte als erster den Ausstieg. Gleich darauf
landete Kirmayer im Strömung, wo es später
Paul Häderl.“

Der Rundfunk am Sonntag

8-8:30: Orgelwerke von Buxtehude. 9-10: Unser Schachspiel, Sprecherin Alma Seidler. 10-11: Bunter Melodienreigen. 11-11:30: Deutsche Jugend singt. 11:30-12:30: Klänge aus Oper, Operette und Tanz. 12-14: Das Deutsche Volkskonzert. 14-15: Beschwungte Weisen. 15-15:30: Lied- und Kammermusik. 15:30-16: Märchenabend. 16-18: Was sich Soldaten wünschen. 18-19: Konzert der Berliner Philharmoniker unter Leitung von Hermann Abendroth. 1. Eintrakt von Brahms. 19-20: Eine Stunde Zeitgeschichte. 20-21: 'Koblinger', 2. Hf., Solisten, Chor und Orchester der Staatsoper Berlin. 21-22: Zur Unterhaltung.

Der Rundfunk am Montag

8-8:15: Zum Hören und Verhalten. 8:15-9: Volksmährchen Klänge. 9-10: Kleines beschwungenes Konzert. 10-11: Und wieder eine neue Woche. 11-11:30: Der Bericht zur Lage. 11:30-12: Klänge aus Oper, Operette und Tanz. 12-14: Das Deutsche Volkskonzert. 14-15: Beschwungte Weisen. 15-15:30: Lied- und Kammermusik. 15:30-16: Märchenabend. 16-18: Was sich Soldaten wünschen. 18-19: Konzert der Berliner Philharmoniker unter Leitung von Hermann Abendroth. 1. Eintrakt von Brahms. 19-20: Eine Stunde Zeitgeschichte. 20-21: 'Koblinger', 2. Hf., Solisten, Chor und Orchester der Staatsoper Berlin. 21-22: Zur Unterhaltung.

KRIEGSWINTERHILFSWERK 1943/44 DIE GROSSE ZEIT MUSS GROSSE HERZEN FINDEN! OPFERSONNTAG AM 5. DEZEMBER

Aus unseren Lichtspielhäusern

Die neue Deutsche Wochenschau Der Heldentag unserer Grenadiere im Osten Erfolgreicher Kampf gegen die anrückende Sowjet-Mehrmacht - Die Eroberung der Insel Rügen

Die Bilder, die die neue Deutsche Wochenschau aus dem britisch-amerikanischen Luftkrieg beimgeschalteten Gebieten bringt, zeigt die unerlöschliche Kameradschaft und den unerschütterlichen Mut der schwergeprüften Bevölkerung.

Die Frontberichte werden mit Aufnahmen von dem italienischen Kriegsschauplatz eingeleitet. Es folgen Bilder von der Eroberung des britischen Inselstützpunktes im Tobelano.

Von der Ostfront sieht man einzigartige Aufnahmen von der Abwehr massiver anrückender sowjetischer Panzerkräfte durch unsere Grenadiere und Panzer. Wir bilden in die von der Härte des Kampfes gezeichneten Gesichter unserer Soldaten, die sich zum heroischen Fertigmachen und zum Kampf mit den schweren Waffen gegen die in großer Zahl heranrückenden Bolschewiken vorbereiten. Im Feuer unserer Waffen bricht der Durchbruch durch die Fronten zusammen. Bei diesen Kämpfen fand der Kriegserichter Kurtzmann Empfinden des Heldentums. Jedem unter noch so schweren Verlusten an Menschen und Material vorgetragenen Angriff des Feindes bleibt durch den heldenmütigen Einsatz der deutschen Soldaten der entscheidende Erfolg verlobt. Weiterhin zeigt die Wochenschau Bilder von einem Probeflug des bekannten deutschen Flugzeugkonstruktors Professor Tante, von einer Eisenbahnstationen-Inspektion im Berliner Sportplatz und von der Väterversammlung der NSDAP für unsere Soldaten.

Welt-Theater 'Abenteuer im Grand Hotel' Kommt am laufenden Band heute das Motto für diesen Film sein, der gestern abend im Welttheater anhiel. Es ist ein überaus lustiger Filmstreifen, den Ernst

Sportnachrichten

Schisport Schigangewelt im 1. 1944 Prentenberg Zur Förderung und Vorbereitung auf den Schisport findet auch in diesem Jahre im hiesigen Zinnersee Schigangewelt statt. Der Schisport ist im Krieg keineswegs ein Privilegium des einzelnen, sondern eine nationale Notwendigkeit. Er ist in besonderer Maße geeignet, vor allem den jungen Menschen kämpferisch-sportliche Tugenden wie Härte, Zähigkeit u. Ausdauer, aber auch Gesundheit und Mäßigkeit anzuerkennen oder zu fördern. Der erste Schigangewelt-abend findet am kommenden Dienstag um 20.15 Uhr statt.

Schwimmen Sieles wieder am Start. Erwin Sieles (Hamburg 79), der bei den brutalen Terrorangriffen auf Hamburg schwere Verletzungen erlitten hatte und in

Paris als Drehbuchautor und Spielleiter geschaffen hat. Eine Pointe reißt sich an die andere und spielt mit humorvollem Knack. Schwanck und Pöhl vereinigen sich zu einem fröhlichen Geschehen, zu einem Feuerwerk von Witz, so daß sie schließlich ihre Wirkung gar nicht verfehlen können.

Die Befehle der Rollen, die recht glücklich gewählt ist, kann das über zu dem schillernden Heldentum der Dinger eines Pseudogrammes spielt, der die einfachsten Dinger vermischt macht, der sich in tollste Abenteuer führt oder im ungeheuerlichen Augenblick immer dort auftaucht, wo er am wenigsten erwartet wird, und wenn der selbige Wolf Albatros-Ketty als echter Graf in schauerlicher Uniform sein Gesicht verbleichen muß oder als lebenswärtiger Kanonier und Scharenführer hübsche Mädchenherzen betört.

Es debatiert wohl kaum besonderer Phantasie um sich auszumalen, zu welchen Verfassungen, Herzenswunden, Zerwürfissen und Mißverständnissen ein solcher Rollenpaar führen muß, bis schließlich eine Bahnschwärze unter dieses Kostüm von Liebesbestürmen den Schlafpunkt setzt und zwei glückliche Menschen doch noch zusammenführt.

Carola Schönbach gibt dem verführten und verlebten jungen Fräulein der großen Gesellschaft erste Paß, während Erna Zellmann als ältere jungferliche Dame sich der Liebe ebenfalls noch recht empfindlich zeigt. An dem fröhlichen Spiel sind u. a. außerdem beteiligt und gestalten die Handlung nicht minder erfolgreich Maria Abergast, Rudolf Carl, Clara Mail und Alfred Kreuzbauer.

Mancher kritische Einwand, der gegen die aufstretenden Unwahrscheinlichkeiten zu erheben wäre, wird jedoch überbrückt durch die Freude, die dieser übermütige Filmstreifen ausstrahlt. Die sich dem Zuschauer anpassende Musik kommt von Theo Mackeben.

Der Kulturfilm 'Rolle im Reich' zeigt unser treues und feiliges Hausvolk in voller Freiheit in einem weiten Natursehgebiet Westfalens.

Rudersport

In 60 Jahren 78 000 Kilometer gerudert. Eine wohl einmalige Leistung hat der Wiener Roman Riemann, Ehrenmitglied des Wiener Regatta-Vereins und des Wiener R.R. Normannen, vollbracht, der seit anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres u. d. gleichzeitig des Jubiläums als 60 Jahre aktiver Rudersportler den Großen Ehrenbrief des R.R.V. erhielt. Direktor Riemann, der heute noch in einer feinen Sportausübung, hat innerhalb seines 60jährigen Rudersportlebens nicht weniger als 78 000 Kilometer gerudert.

Rund um die Welt

Universitäten bezieht sich selbst. Das Gerücht im Kapstadt hat angeblich die veränderte Frage zu entscheiden, ob eine junge Angestellte, die, ohne es zu wissen, sich selbst bestohlen hatte, schuldig zu sprechen ist oder nicht. Der Chef der D.B. in verunglückte vor einiger Zeit tödlich auf einer Autofahrt. Am folgenden Tage waren aus dem Geschick der Firma 3000 Pfund verschwunden und mit ihnen die Angestellte. Sie gestand bei ihrer Festnahme, daß sie den Diebstahl begangen habe. Bei der einige Tage später stattfindenden Testamentsöffnung ihres Chefs stellte sich nun heraus, daß dieser die D.B. zu seiner Universalerbin eingesetzt hatte. Sie hat, alle ihr eigenes Geld gelassen. Das weiße Urteil, das diese vermeintliche Angelegenheit entscheiden soll, ist noch nicht gesprochen.

Die Schweden haben höchste Jahre. Auf dem Kongress der schwedischen Zahnärzte in Göteborg leitete Professor Wehlin mit, daß von 6433 Wehrpflichtigen im Alter von 20 Jahren nur neun Mann fehlerfreie Zähne hatten. Die Untersuchungen waren in verschiedenen Abteilungen vorgenommen worden. 40 der Untersuchten hatten ein vollständiges Gebiss. Von 100 Wehrpflichtigen im Alter von 20 Jahren konnten 20 überhaupt keine Mundpflege, während 40 sich hin und wieder bei festlichen Gelegenheiten die Zähne putzten. Nur die übrigen 40 führten eine tägliche Mundpflege durch.

Im Treppensteigen Schwerearbeit? Treppensteigen verbraucht mehr Energie, als viele Schwerearbeiten und Sportarten in der gleichen Zeit zu verrichten vermögen, haben jüngst einige Wissenschaftler festgestellt. Die Arbeit des Holzjägers beansprucht nur 39 v. H. der Energie des Treppensteigens, beim Schwimmen werden 54 v. H. und beim durchschnitlichen Laufen gar nur 40 v. H. der Treppensteigen-Normalenergie verbraucht. Um die Unglaublichkeit dieser Vergleiche zu unterlegen, heißt es, sie seien nicht von der Gehschrittlänge in die Welt gesetzt worden.

Die eigene Frau im Eisbären gefangen. Ein Schlichter hatte sich von seiner Frau getrennt, um mit seiner Freundin zusammenzuziehen. Sie hatten aber nicht genug Mittel. Daher beschloffen sie, sich in der alten Wohnung neben dem Schlichterladen einen Teil der Einrichtungsgegenstände zu holen. Die Frau Schlichter widerstand jedoch diesem Vorhaben. Der Schlichter sei und seine Freundin waren aber in der Ueberrast und hatten sich, indem sie die Schlichtermeisterin angesichts ihrer Widerständigkeit einfach in den großen Eisbären sperrten. In voller Ruhe räumten dann die beiden anderen die Möbelstücke, die sie benötigten, aus der Wohnung. Nach Beendigung der Arbeit machte der Schlichtermeister seiner Frau die Tür des Eisbären wieder auf. Sie war ohne Schaden davongelommen, ging allerdings sofort zum Polizeikommissar und zeigte ihren Mann und dessen Freundin wegen Freiheitsberaubung an. Die beiden seien nicht in ihren Möbeln, sondern in Haft.

Deutscher Offizier rettet fünf französische Kinder. Ein deutscher Offizier rettete im Departement Allier bei einer Ueberquerung die fünf Kinder der Familie Moreau aus Chavennes vor dem Ertrinkungstod. Der Fluß Allier war dort stark über seine Ufer getreten, daß das Haus der Familie Moreau bis zum ersten Stock unter Wasser stand. Der deutsche Offizier hörte die Hilferufe der Familie, durchschwamm mit seinem Pferd den Fluß und befreite durch dreimalige Ueberquerung des Flusses die fünf Kinder aus ihrer gefährlichen Lage.

Amtl. Bekanntmachungen

Die Steuerkarten für 1944 1946 werden im Rathaus, Eingang II, Zimmer 31 ausgegeben und zur für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben A-H am 6. Dezember d. J. von 8-12 Uhr und 14-17 Uhr J-K am 7. Dezember d. J. von 8-12 Uhr und 14-17 Uhr und S-Z und der außerhalb gelegenen Häuser am 8. Dezember d. J. von 8-12 Uhr und 14-17 Uhr. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß es im eigenen Interesse des Arbeitnehmers liegt, die Steuerkarte pünktlich abzuholen. Die Steuerkarten sind, sofern sie z. Zt. noch nicht gebraucht werden, sorgfältig aufzubewahren. Frankfurt, am 3. Dezember 1943. Der Bürgermeister.

Aufruf zur Teilnahme am Jugenddoppel der Hitler-Jugend

für alle männlichen Jugendlichen von 10-18 Jahren und alle weiblichen Jugendlichen von 10-21 Jahren. Auf Grund des Gesetzes über die Hitler-Jugend vom 1. Dezember 1936 in Verbindung mit der 2. Durchführungsverordnung vom 25. März 1939 (Jugenddienstverordnung - Nr. 1 S. 710) hat der Jugendführer des Deutschen Reichs durch Erlass vom 9. August 1943 (H. R. S. 109) die Durchführung von Jugenddoppeln zur Überprüfung der Erfassung und Mithilfbarkeit aller Jugendlichen angeordnet. Zur vollständigen Erfassung haben sich lt. Vereinbarung des Jugendführers des Deutschen Reichs die Ernährungsämter bereit erklärt, bei der ständigen Erfassung aller Jugendlichen ihre Mithilfe zur Verfügung zu stellen. I. Jugenddoppelle werden durchgeführt in der Zeit vom 1. Dezember 1943-28. Februar 1944. Die Termine für die einzelnen Orte des Kreisgebietes werden durch Auftritte in den Tageszeitungen, öffentliche Anschläge bezw. Auftritte bekannt gemacht. An diesen Appellen haben alle jugendlichen Selbstverpflichteten und Selbstverpflichteter teilzunehmen. Die in Gemeindeführerbesetzung befindlichen Jungen und Mädchen werden für die Appelle besonders ermahnt. II. Zur Teilnahme am Jugenddoppel ihres Kreisstellenbereichs bezw. ihrer Gemeindeführerbesetzung sind a) verpflichtet alle reichsdeutschen Jungen und Mädchen, die in der Zeit vom 1. Januar 1926 bis 30. Juni 1934 geboren sind, auch solche, die z. Zt. der Jugenddoppelle nur vorübergehend zur Lebensmittelerzeugung angeordnet sind, alle Umsiedler und Wiedereindeutschungsfähigen (Angehörige der Volkslisten 1-4), die in der Zeit vom 1. Januar 1926 bis 30. Juni 1934 geboren sind; b) eingeladen alle reichsdeutschen Mädchen, die in der Zeit vom 1. Januar 1923 bis 31. Dezember 1925 geboren sind. III. Alle volkdeutschen und germanischen Jugendlichen, die in der Zeit vom 1. Januar 1926 bis 30. Juni 1934 geboren sind, werden gelodert durch den Hann. Hahn (181) zu einem Jugenddoppel eingeladen. IV. Juden und solche jüdische Mithilfende, die nach § 5 des Reichsbürgergesetzes als Juden gelten, Jugendliche und Kinder, ebenso Schutzangehörige des Reichs (Polen und Tschechen) sind nicht anzumelden. V. Für alle reichsdeutschen Jugendlichen ist der gesetzliche Vertreter zur Anmeldung verpflichtet. VI. Bei der Anmeldung sind durch die Jugendlichen Personalsperrkarten vorzulegen, sowie alle in ihrem Besitz befindlichen Bescheinigungen über die Angehörigkeit und Dienstleistung in der Hitler-Jugend und alle Ausweise, Berechtigungsbescheine und Urkunden, die durch die Hitler-Jugend ausgestellt wurden. Umsiedler haben den Umsiedlerausweis, Volksdeutsche den blauen Eintragungsnachweis der Volksdeutschen Mittelstelle oder eine vorläufige Weisung der Volksdeutschen Mittelstelle oder des VDK mitzubringen. Außerdem haben alle Jugendlichen über 14 Jahren ein Lichtbild (3,7x5,3 cm, Halbprofil links) mitzubringen. Jugendliche unter 14 Jahren können ebenfalls Lichtbilder abgeben. VII. Wünsche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Jugenddoppelpflicht nach §§ 4-6 der Jugenddienstverordnung sind gegebenenfalls

unter Befugung ärztlicher Atteste oder sonstiger Bescheinigungen schriftlich beim Jugenddoppel abzugeben. Bereits erhaltene Bescheide aus früheren Erläuterungen sind zur Nachprüfung ebenfalls in Vorlage zu bringen. VIII. Wer den Jugenddoppelbestimmungen zuwiderhandelt, wird nach § 12 Absatz 1 der 2. Durchführungsverordnung zur Jugenddienstverordnung mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM. oder Haft bestraft. (gez.) Schlee

Futtermittel für nichtlandwirtschaftliche Tierbehalter.

Für die Monate Januar/Februar 1944 werden auf Abschnitt 4 der Futtermittelbescheinigung für Pferde je schwerarbeitendes Pferd insgesamt 300 kg, je normalarbeitendes Pferd 200 kg und je leichtarbeitendes Pferd 140 kg Futter zugewiesen. Die Mithilfenden sind dem Verteiler bis spätestens 10. 12. 43 anzuhändigen. Der Verteiler hat die gesammelten Mithilfenden bis spätestens 20. 12. 1943 bei seinem zuständigen Ernährungsamt, Vbl. A (Arbeitsamt), in einem Bezugsschein einzutauschen. Verfalltag der Verteilerbezugsheute ist der 31. 12. 1943. Die bei den Verteilern lagernde sog. Winterreserve in Höhe eines Monatsbedarfs bleibt bestehen und ist durch neue Ware zu ersetzen. Sie darf nicht zusätzlich aufgebraucht werden. Dresden, am 30. November 1943. Landesernährungsamt Vbl. A (Landesbauernschaft Sachsen)

Die Beratung von Bewerbern für die Offizier- und Unteroffizier-Vorbildungen des Heeres sowie Auswahlsortierung an die Eltern erfolgt durch Annahmestelle IV für Offizier- und Unteroffizier-Bewerber des Heeres, Nachwuchsamt Chemnitz II Chemnitz, Planitzstraße 101, Reichsbachstraße, Telefon 43745, Apparat 371. Beratungsstunden: Montag von 9-12 und 14-17 Uhr, Freitag von 9-12 und 14-17 Uhr.

Ernährungssicherung erstes Gebot Gemüse, Kartoffeln sowie auch Getreide als Kleintierfutter unbedingt vermeide. Sie sind allein für die Ernährung bestimmt, wer's dennoch tut, sich rücksichtslos benimmt. NÄHRUNGSMITTEL SIND KEIN KLEINTIERFUTTER

Schutz für die Seinen erstreckt jeder Familienleiter. Unabhängig vom unbekanntesten Zeitpunkt des Todes des Verstorbenen sichert die Lebensversicherung sofort ein gewöhnliches Kapital für die Versorgung der Angehörigen, für die Berufsbildung eines Sohnes oder einer Tochter oder für die Ausstattung einer Tochter bei ihrer Heirat usw. Die Beiträge für die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten sind jedem Einkommen angepasst. Bereits von RM. 1.- Monatsbeitrag an ist Sparen und Verorgen möglich. Versorgungsschutz vor Sorge! Wer Lebensversicherungsschutz braucht, wende sich an die Kaiserliche Lebensversicherung A. G. - Ursprung 1885 - Kaiserliche, Kaiserliche 4.

75 Kilo Biete Milchwege. - Suche 1 Schlachtkühe. Zu erf. im Tagel.-Bü. Frankfurt. Aufhören Füßen ruht die ganze Last ihres Körpers. Besitzen Sie daher Ihre Kniegelenke durch Lebewohl. Beizellen angewendet bringen schon wenige Pfunde Erfolg. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Rieber zu haben in Frankfurt: Löwen-Apothek, F. Caszler, Markt Germania-Drac. R. Minrich, Markt, Stern-Drogerie Christ. Oberlander, Adler-Drogerie W. Tulzschky.

Eine Kräuterprise.

Bei Schnupfenähnlichen Zuständen und Kopfschmerz wirken wohltuend und befreiend bestimmte Heilkräuter, die im Klosterfrau-Schnupfpulver enthalten sind. Klosterfrau-Schnupfpulver ist ebenso beliebt wie der seit 100 Jahren bewährte Klosterfrau-Melissenessig. 1/2-1 Gramm Originaldosen zu 50 Rp., in Apotheken und Drogerien käuflich, reichen monatelang.

Kohlenkiau's Helfershelfer Nr. 8

Frau Erstkommich Ich bin - Ich habe - Ich brauch! Immer nur ich und die Extrawurst. Also hoher Balkon, aber mangelhafte Fernsicht, wenig Ein-, Vor- und Rücksicht! Sie hat - natürlich alles elektrisch: Wasserspeicher, Bügeleisen, Heizkissen zum Bettwärmen, Brotkrücker, Rauchverzehrer, Höhensonne zum Bräunen und was sonst noch - natürlich auch in Betrieb, denn Strom gib's ja noch - ohne, und die Steckdosen und Schalter rufen doch ewig: Bitte sehr! Ein Glück, daß man diesen 'Ich'-Denkern auf die Finger schauen und notfalls auch klopfen kann. Am Stromzähler kann man nämlich sehr gut feststellen, wer der Rüstung Strom entzieht! Und jetzt mal Hand aufs Herz: Halt' Dir den Spiegel vors Gesicht: Bist Du's oder bist Du's nicht?

Vor Feuchtigkeit schützen, um Verderb zu verhindern. BRUNIN Rindpulver Nahrungsmittelabrik 'BRUNSVIGA' Braunschweig

SEIT 115 JAHREN ERPROBT UND GELOBT SEIT 115 JAHREN FRANCK KAFFEEMITTEL

Germania-Lichtspiele Hainichen. Montag bis Mittwoch: 5000 Mark Belohnung. Darsteller: Martin Urtel, Oly Holzmann, Wilhelm König, Hilde Se-sax usw.

Schmutzige Hände? Dann ATA! Nicht immer hat man zum Händewaschen Seife. ATA, dessen Reinigungskraft bei unzähligen Arbeiten in Küche und Haus erprobt ist, säubert - allein oder mit etwas Seife - leicht und schnell die Hände.

Paulys Nährspeise die Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn! Weill ist kraftreich, nie mehr als vorgeschrieben nehmen!

Zeitbedingt und eng umrissen sind die Pflichten, die jeder heute zu erfüllen hat. Unsere Aufgabe ist es, allen Volkstraßen-Versicherungen in der Aufrechterhaltung ihres Versicherungsschutzes zu helfen.

Der Aluminiumtopf mahnt: Aluminium ist heute knapp! Putz mich darum schonend mit VIM von Sunlicht! Auch wenn ich stark angebrannt und verrostet bin, macht mich VIM im Nu wieder blank, ohne zu kratzen.

ZUVERSICHT und VERTRAUEN helfen uns tragen, was der Krieg von uns fordert. Esst recht aber brauchen wir sie in kranken Tagen als Helfer von Arzt und Arznei!

Hier spricht die DAF. Ortsverwaltung Hainichen. Volkshilfungsstätte. Montag, den 6. Dez. 1943, abends 8 Uhr im „Goldenen Löwen“

Lichtbilder-Vortrag: „Aus der Kinderstube der Zoo-Tiere“. Von Dir. Dr. Karl Max Schneider, Leipzig. Kartenverkauf an der Abendkasse.

Gesucht: Heimarbeiter(innen) die Handwebarbeiten bei Lieferung von Material ausführen können. Dauerbeschäftigung. Handweberei Wenzelhof. Angebote an Albert Walde K.-G., Waldheim, Pönnitzstraße 2.

Suche für sofort oder 15. Dezember erste Köchin für meine Großküche. Carl Wolf, Röhwein.

Gr. kindert. Schulmädchen gesucht. Zu erfahren im Amtsgericht Hainichen, II. Stad.

Zwei weiße Bettlaken zur Nacht zu verkaufen. Bodenstraße Nr. 50.

Tausche Wästelchen gegen Puppenwagen. Lindner, Hainichen, Talstraße 49.

Tausch Viele große Plüschbären, Plüschtiere. Viele Damenhausschuhe (Größe 38-39), viele Größe 40. Preis um A 285 an den Tageblatt-Verlag Hal. lden.

Suche gut erhaltenes, gebrauchtes Werkzeug zu kaufen. Angebote erlösen unter R 45 an den Tageblatt-Verlag Hal. lden.

Tausch Viele fast neue Schneeschuhe - 1.00 Meter - , eine Gummi-Wärmehülse, gute Einleum. Hainichen, Georgenstraße 6. I.

Tausch Viele neuwertig, leib. Staubmatten (Wohnd.) Gr. 40, 42, luche gleich. Winterkleid eventl. auch Rod u. Bluse oder Pullover, Gr. 40-42 - viele Wintermatten, Schuhe, Wuff u. Pelztrag, f. 8-10jährige Mädchen, luche Winterkleid für 10jährige Mädchen. Angebote erlösen unter N 285 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Tausche Rinderfahrportwagen geg. ein Auto (Volks-empfangler, Wechselstrom). Angebote unter R 283 erlösen an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Tausch Viele einen Vogelbauer, luche neu, und Altkleider. Suche 1. mein Kind, das den Vater verlor, einen Puppenwagen. Tausch auch zu. Angeb. u. U 283 erlösen an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Tausche 3 Paar sehr gut erh. hohe Rinderfahrportwagen, Gr. 22, 23 u. 24, geg. Größe 26 u. größer, auch Handschuhe. Angeb. u. O 283 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Tausche 2 Paar gut erh. Wadenhausschuhe, Größe 38 gegen 1 Paar Größe 38-39. Zu erfahren, Hainichen, Sedanstraße 21, I.

Viele Heißeisstrahlungsapparate Hochfrequenz violett, 90 M., Heizleistung 50 M., luche gut. Herrensportrad, Tausch oder Kauf. Brade, Dreierwägen Nr. 50.

Tausch Viele gut erhaltene Eisenbahn mit Zubehör, luche einen Modellbahnwagen. Angebote erlösen unter P 283 an den Tageblatt-Verlag Hainichen

Suche Herren-Winter- oder Sommermantel, große Figur, zu kaufen. Angebote erlösen unter Nch. 283 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Ab Montag, den 6. Dezbr., mittags gehen mehrere Transporte bayerische Zugochsen in allen Gerichtsstellen, desgleich hochtragende Stübe u. Kalben ganz besonders preiswert zum Verkauf und Tausch geg. Schlachttier. Hauptverwertung Hainichen Telefon Nr. 428.

Anzeigen rechtzeitig aufgeben

Ihr Weihnachts-Gebäck backen Sie am besten nach den Zeitgemäßen Rezepten von Dr. August Völker, Bielefeld.

Kapital- und Kleinrentner 2 Zinnet Montag, 6. Dezember, 1/3 Uhr im „Wintergarten“ Wichtige Aussprache! Joh. Ullrich.

ROCHE Heilmittel stets auf der HOHE. Unsere jetzige Mischung Röstperle ist besonders sparsam!

POSTSPARBUCH Das freizügige Sparbuch für jedermann. Ein- und Auszahlungen bei allen Postämtern und sonstigen Poststellen sowie bei allen Landesstellen. Wer spart, hilft siegen!

Hausfrauen-Rat: 9. Wenn mal eine Kochung Marmelade oder Gelee nicht ganz nach Wunsch ausfallen sollte, empfiehlt sich eine Anfrage bei der Opakta-Beratungsstelle, Köln-Riehl. Diese erteilt kostenlos Rat für die Aufbereitung der Marmeladen- oder Geleekochung, auch wenn kein Opakta verwendet wurde. Aber nichts an der Kochung vornehmen, erst die Antwort abwarten!

Birkbörger HÜHNERAUGEN und BALLENPFLASTER PROBAT. In Apotheken in Umgebung

Die Leere Erdal-Dose ist zum Wegwerfen zu schaden! Man kann sie 5-10 mal verwenden, indem man einfach eine Nachfüllpackung einsetzt. Erdal Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Tausch Suche gut erh. Wintermantel (Größe 44 bis 46), viele ein Paar gut erh. braune Lederhandschuhe. Tausch noch zu. Angeb. unter Nch. 283 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Die Treue zu Queta. Ichnen wir durch gewissenhafte Verarbeitung der für die Kaffeemittel-Industrie auch heute hinreichend verfügbaren hochwertigen Rohstoffe. Unsere jetzige Mischung Röstperle ist besonders sparsam!

Kein Postversand statt, auch nicht bei Geldüberweisung. Schriftliche Bestellungen müssen daher leider unberücksichtigt bleiben.

Wäsche will atmen! Wenn Schmutz- und Waschlaster die Poren der Wäsche verstopfen, ist sie weniger saugfähig und luftdurchlässig und muß öfter gewaschen werden. Spülen Sie darum gründlich mit OMIN. Dieses Bleich- und Spülmittel macht die Wäsche porös, weich und weiß, verlängert ihre Gebrauchsdauer.

OMIN VON SUNLICHT. Weich bei jeder Faser! Silphoscalin. Ist man denn dreier? Das zur Herstellung von Heilmitteln und Kosmetika gebrauchte Silphoscalin ist ein wertvolles Rohmaterial, das in der Natur vorkommt. Es ist ein silberweißes Pulver, das in der Natur vorkommt. Es ist ein silberweißes Pulver, das in der Natur vorkommt.

Tasche: Spast Kohle! Carl Böhlen, Konstanz, Fabrik pharm. Präparate.

Das ist gepflastert! Der Transportarbeiter wird sich an diesem Nagel die Hand aufreißen. Solche Verletzungen lassen sich verhüten. Auf die unvermeidlichen Arbeitsschrammen und kleinen Wunden aber gleich ein Wundpflaster auflegen. TraumaPlast Carl Blank, Verbandpflasterfabrik Bonn/Rh.

Fa. Paul Lange, Dampfjägerei Harbach kauft jeden Vollen Rundholz Sägenbearbeitung in den Wintermonaten möglich

Gute gut erhaltenen, modernen Suppenwagen zu kaufen oder gegen fast neues Kinderdreirad od. sehr gutes Schrankgrammoph. (60cm), zu tauschen. Angebote unter B 285 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Ehewillige Herren aller Art u. Berufe finden jetzt die passende Kameradin fürs Leben durch das bekannte Ehe-Institut J. Walter, Chemnitz, Brüderstr. 4 (Seit. 1928). Tel. 45 962.

Hilf! Ich bin krank! Jetzt kann es überlebensgefährlich sein, eine Kranke zu übersehen. Kranke, die sich nicht erholen, sind in Gefahr. Sie brauchen einen Arzt, der sie richtig behandelt. Sie brauchen einen Arzt, der sie richtig behandelt.

Margot Kirchner Arndt Thümer danken, zugleich im Namen beider Eltern, für die ihnen zur Verlobung dargebrachten Aufmerksamkeit aufs herzlichste. Berthelsdorf, am 8. Dez. 1943.

Zwei silberne Hände ruhen aus für immer! Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief Donnerstag, den 2. Dezember, für uns alle noch unerwartet, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzengute, unvergessliche, trauernde Mutter, liebevolle Oma, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Anna Flietner geb. Lauch, erkrankte Asthma durch Wund, Schilddr. u. Hainichen, den 4. 12. 1943.

Anna vw. Flietner geb. Pönisch (geb. 20. I. 66., gest. 2. 12. 43.) Trägerin des gold. Nationalkreuzes Ihr Leben war Mühe und Arbeit und Aufopferung für die Ihren. In tiefer Trauer ihre Kinder, Enkelkinder und Anverwandten. Berthelsdorf, Greppin (Kreis Bitterfeld, Freiberg) Cunnendorfer, Schlegel u. Hainichen, den 4. 12. 1943.

Dank. Für die uns beim Heimzug unserer lieben Entschlafenen, Frau Hulda verw. Horst geb. Herrmann, erlassene Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden u. schones Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. Hainichen (Langstraße 7), den 31. November 1943.

Dank. Für die uns beim Heimzug unserer lieben Entschlafenen, Frau Hulda verw. Horst geb. Herrmann, erlassene Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden u. schones Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Kinder. Hainichen, Leipzig, im November 1943.

Dank. Für die uns beim Heimzug unserer lieben Entschlafenen, Frau Hulda verw. Horst geb. Herrmann, erlassene Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden u. schones Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Kinder. Hainichen, Leipzig, im November 1943.

Dank. Für die uns beim Heimzug unserer lieben Entschlafenen, Frau Hulda verw. Horst geb. Herrmann, erlassene Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden u. schones Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Kinder. Hainichen, Leipzig, im November 1943.

Bericht mit 1000. Wächern (mit Teilnehm. od. Schrägimmer wo sich tagsüber betreut u. beschäftigt u. kann. Angeb. u. W 285 an den Tageblatt-Verlag Hainichen.

Hart und unerbittlich ist das Schicksal! Wir erhielten abermals die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, braver, mir stets hilfsbereiter, jüngerer Sohn, unser geliebter Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe, Gafreiter Kurt Thiele

Inhaber des Verdienstkreuzes als Molder in einer Gren.-Komp. kurz nach seinem Genesungsurlaub, im Alter von 20 1/2 Jahren bei dem harten Kampfe im Osten erlos. 3. schwere Verwundung erlitt, der er am 3. November erlegen ist. ... Na ruht er in fremder Erde, wie sein geliebter Bruder Heinz u. Schwager Toni. In stiller Trauer Rosa verw. Thiele Paul Thiele (z. Zt. i. Osten) und Frau Fritz Plüschke und Frau Joachim Schulze (z. Zt. im Osten) und Frau Jise verw. Muthaupt sowie Nichten, Neffen und alle Verwandten. Hainichen, Adelsberg, Chemnitz.

Ein Leben voll Liebe und Güte fand seinen Abschluß. Meine liebe Mutter, Schwiegermutter, herzengute Oma, Frau Marie verw. Kallhofen geb. 3. 4. 1872 schloß ihre lieben Augen für immer. In stiller Trauer Hildegard verw. Naumann geb. Kallhofen und Kinder Martal verw. Kallhofen geb. Schubert und Kinder. Berthelsdorf und im Felde, am 4. Dezember 1943. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 1/3 Uhr von der Halle aus statt.

Dank. Für die uns beim Heimzug unserer lieben Entschlafenen, Frau Hulda verw. Horst geb. Herrmann, erlassene Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden u. schones Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. Hainichen (Langstraße 7), den 31. November 1943.

Dank. Für die uns beim Heimzug unserer lieben Entschlafenen, Frau Hulda verw. Horst geb. Herrmann, erlassene Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden u. schones Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Kinder. Hainichen, Leipzig, im November 1943.

Dank. Für die uns beim Heimzug unserer lieben Entschlafenen, Frau Hulda verw. Horst geb. Herrmann, erlassene Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden u. schones Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Kinder. Hainichen, Leipzig, im November 1943.

Dank. Für die uns beim Heimzug unserer lieben Entschlafenen, Frau Hulda verw. Horst geb. Herrmann, erlassene Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden u. schones Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Kinder. Hainichen, Leipzig, im November 1943.

Dank. Für die uns beim Heimzug unserer lieben Entschlafenen, Frau Hulda verw. Horst geb. Herrmann, erlassene Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden u. schones Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Kinder. Hainichen, Leipzig, im November 1943.

Dank. Für die uns beim Heimzug unserer lieben Entschlafenen, Frau Hulda verw. Horst geb. Herrmann, erlassene Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden u. schones Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Kinder. Hainichen, Leipzig, im November 1943.